



Jahresbericht 2022

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V.

INHALTSVERZEICHNIS

Lesehinweis: Unsere Seitenzahlen sind Ihre Links – mit einem Click kommen Sie direkt zum jeweiligen Kapitel.

4

Vorwort
und Begrüßung

14

Not sehen und handeln

- Die Migrationsdienste
- Die Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt
- Die Vormundschaft
- Das IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt
- Das Interkulturelle Beratungs- und Begegnungszentrum
- Blickpunkt: Migrantinnen
- Die Familienhilfe
- Das Frauen- und Kinderschutzhaus
- Die Schuldner- und Insolvenzberatung
- Die Suchtnachsorge und Suchtselbsthilfe
- Die Beratungsstelle für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen und AIDS-Beratung
- Die Diktatur-Folgen-Beratung

6

Abteilung
Beratende Dienste /
Sozialpolitik

45

Die Caritas-Regionalstellen

IMPRESSUM

Herausgeber

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.

➔ www.caritas-magdeburg.de

Redaktion

Stefan Zowislo (V.i.S.d.P.) · Christian Laas · Jutta Stolpe

stefan.zowislo@caritas-magdeburg.de

Gestaltung und Layout:

Irina Siemrodt · Christliches Gemeinschaftswerk GmbH (cgw)

Fotonachweis

Caritas im Bistum Magdeburg

Alle Rechte vorbehalten ©September 2023

66

Abteilung
Einrichtungen und
ambulante Dienste

77

Referat
Freiwilligendienste

82

Zentralreferat
Personal und
Gehaltsabrechnung

89

Anhang

- Organigramme
- Organe
- Mitgliederstruktur
- Organisationsstruktur

74

Abteilung
Finanzen und
Verwaltung

79

Zentralreferat
Justizariat und
Sozialrecht

85

Zentralreferat
Medien- und
Öffentlichkeitsarbeit/
Fundraising

Abkürzungsverzeichnis

AVR	Arbeitsvertragsrichtlinien
AZR	Ausländerzentralregister
BA	Bundesanstalt für Arbeit
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BFD	Bundesfreiwilligendienst
BTHG	Bundesteilhabegesetz
BVKE	Bundesverband katholischer Einrichtungen
cgw	Christliches Gemeinschaftswerk
CRV	Caritas Regionalverband Halle bzw. Magdeburg
ctm	Caritas-Trägersgesellschaft St. Mauritius
DBK	Deutsche Bischofskonferenz
DCV	Deutscher Caritasverband
DiCV	Diözesan-Caritasverband für das Bistum Magdeburg
EUTB	Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
gBB	Gesonderte Beratung und Betreuung von Zuwanderinnen und Zuwanderern
IQ	Integration durch Qualifizierung
KDG	Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz
KiföG	Kinderförderungsgesetz
KTK	Katholische Tageseinrichtungen für Kinder
LAMSA	Landesnetzwerk Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt
LIGA	LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt
MAV	Mitarbeitervertretung
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
SGB	Sozialgesetzbuch
Stala ST	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt
UMF	Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
UNHCR	Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen
WTG	Wohn- und Teilhabegesetz Sachsen-Anhalt
ZAST	Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber Halberstadt

VORWORT



Dr. Thomas Thorak

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde der Caritas im Bistum Magdeburg,

unser Jahresbericht dokumentiert und bilanziert, er hält Rückblick, schaut hier und da auch ein wenig in die Zukunft, er richtet sich an Partner und Wegbegleiter. Und zudem steckt er voller Erinnerungen – an gelungene Praxis, an den einen oder anderen Erfolg, an Vorhaben, die weiterhin unsere ganze Kraft und Energie benötigen. Und, natürlich: Erinnerungen an Menschen. Sie, die Menschen, „schaffen Erinnerungen“, meinte die ghanaische Schriftstellerin und Politikerin Ama Ata Aidoo, die ihr Leben lang die Situation der Frauen in Afrika thematisierte und im Frühjahr 2023 verstorben ist.

Über Praxis, Erfolge und Vorhaben aus der Caritaswelt im Bistum Magdeburg werden wir Sie auf den nächsten knapp 100 Seiten umfassend informieren. Sie können erfahren, wie wir das Caritas-Motto „Not sehen und handeln“ in die Tat umsetzen. Wir laden Sie ein zu einer kleinen Reise durch unser Bistum und Sie lernen in allen vier Himmelsrichtungen Caritas-Regionalstellen kennen. Wir schauen auf ein Jahr 2022 zurück, in dem die Corona-Pandemie keineswegs vorbei war und in dem im Februar der russische Angriffskrieg in der Ukraine begann, der seither für so viel Leid und Schmerz sorgt. Sie werden in diesem Jahresbericht an vielen Stellen lesen, wie die Situation in der Ukraine auch die Arbeit der Caritas im Bistum Magdeburg veränderte und vor neue Herausforderungen stellte.



Ralf Breuer

Was wir als Caritas im Bistum schaffen, haben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken. Ihr Einsatz an der Seite der Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen, erfüllt den Auftrag der Caritas mit Leben. Das gilt ebenso für die vielen ehrenamtlichen Kräfte, die oft schon lange für die Caritas tätig sind. Und deren Zahl sich 2022 vielerorts deutlich erhöhte, als die Menschen, die aus der Ukraine zu uns kamen, mit einem „Herzlich willkommen!“ begrüßt worden sind.

Schließlich ein Blick auf Veränderungen in unseren Caritas-Reihen. Im September 2022 haben wir, schweren Herzens, unsere Diözesan-Caritasdirektorin Cornelia Piekarski verabschiedet. In ihrer Amtszeit trieb sie mit viel Elan, Kompetenz und Weitblick die Entwicklung der Caritas im Bistum Magdeburg voran – dafür ein großes Dankeschön. Als neues Vorstandsmitglied des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin bleibt Cornelia Piekarski Teil der großen Caritas-Familie – das ist schön und garantiert so manches Wiedersehen.

*Zum Abschied von Cornelia Piekarski ein Gruppenbild mit Vorstandskollegen und Mitarbeiter*innen – und beim Geschenk geht's um das intuitive Bogenschießen.*



Diesen Rückblick auf 2022 möchten wir gerne mit zwei Nachrichten aus dem Jahr 2023 verbinden. Im Februar hat Bischof Dr. Gerhard Feige den Geschäftsführer der Caritas-Trägersgesellschaft St. Mauritius gGmbH (ctm), Peter Zur, zum neuen Vorstandsmitglied unseres Verbandes berufen; ein Amt, das er zusätzlich zu seinen Aufgaben als Geschäftsführer der ctm und des Christlichen Gemeinschaftswerkes wahrnimmt. So wächst, gestatten Sie diese historische Reminiszenz, zusammen, was zusammen gehört und wir treiben die Verzahnung der vielfältigen Caritasstrukturen im Bistum Magdeburg voran.



Peter Zur

Im Sommer 2023 konnten wir vermelden: Thomas Keitzl wird neuer Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Magdeburg. Er kommt von der Caritas im Norden zu uns, wo er ein Jahrzehnt lang als Vorstandsmitglied für Reformen und Fortschritt gesorgt hat. Dass er seine Expertise und Erfahrungen nun ab 2024 in unserem Bistum einbringt, macht uns sehr froh und wir freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit.

Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre unseres Jahresberichtes 2022. Für Ihre Wegbegleitung in nicht immer einfachen Zeiten danken wir Ihnen. Bleiben Sie bitte an unserer Seite, damit wir gemeinsam Menschen in Not helfen können.

Mit besten Grüßen

Dr. Thomas Thorak
Vorstandsvorsitzender

Ralf Breuer
Vorstandsmitglied

Peter Zur
Vorstandsmitglied

Magdeburg, im September 2023

Caritasverband für das
Bistum Magdeburg e. V.



**UNTERSTÜTZEN SIE
UNSERE ARBEIT**

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen? Damit wir helfen können, wo Not herrscht und Menschen Hilfe brauchen? Damit wir unserem Caritas-Motto „Not sehen und handeln“ gerecht werden können?

Dann freuen wir uns über Ihre Unterstützung. Jeder Euro hilft und bringt uns einen Schritt nach vorn. Hier unser Spendenkonto (Sie erhalten selbstverständlich eine Spendenbescheinigung):

Caritasverband für das Bistum Magdeburg
IBAN: DE66 2003 0000 0029 0280 27
SWIFT-BIC: HYVEDEMM300
HypoVereinsbank – Niederlassung Magdeburg

Beratende Dienste/ Sozialpolitik



2022:
Herausforderungen und Krisen,
Positionen und Projekte

Die Aufgaben der Migrationsbeauftragten
im Bistum Magdeburg

Charta der Vielfalt

Jubiläum – 25 Jahre refugium e.V.



Pandemie, Ukraine-Krieg, Energie- und Klimakrise, Armutsbekämpfung – Ereignisse, Entwicklungen und deren Folgen, die unmittelbar die Soziale Arbeit der Caritas im Jahr 2022 prägten und herausforderten. Für viele Rat- und Hilfesuchenden waren die Mitarbeitenden unseres Verbandes motivierende Lebensbegleiter*innen und zuverlässige Alltagsstabilisatoren.

Monika Schwenke, Abteilungsleiterin

2022 hat mit seinem multiplen und komplexen Krisencharakter das gesellschaftliche Miteinander gefordert und geprägt.

2022 hat mit seinem multiplen und komplexen Krisencharakter das gesellschaftliche Miteinander gefordert und geprägt. In dieser Lage hat sich die Abteilung Beratende Dienste/ Sozialpolitik mit unterschiedlichsten politischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Themen auseinandergesetzt und sich in zahlreichen Gremien – ob auf kommunaler oder auf Landes- und Bundesebene – positioniert und eingesetzt.

Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine, die damit verbundene Flüchtlingsaufnahme und -versorgung sowie die damit einhergehende Energiekrise tangierten das Engagement der Caritas auch in den ambulanten Beratungsdiensten, Projekten und Einrichtungen im Bistum Magdeburg. Neben der konkreten Hilfe und Begleitung von Ratsuchenden in den unterschiedlichsten Lebens- und Alltagsbereichen, galt es auch die wirtschaftliche und strukturelle Stabilität des Verbandes zu sichern und weiterzuentwickeln. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Zusammenführung von bisher zwei Fachabteilungen zu einer neuen Struktur, jetzt Beratende Dienste/ Sozialpolitik genannt.

Aber auch fach- und föderpolitisch gab es einige Herausforderungen. Beispielshaft zu nennen wären



- das politische Engagement für die Fortführung der Bundesförderung im Programm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ – IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt
- der Wechsel in das Bundesprogramm MY TURN im Bereich Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen in Sachsen-Anhalt
- die finanzielle Stabilisierung der Schulsozialarbeit im Landeshaushalt
- die Neukonzeption einer Fach- und Servicestelle für die Führung von Pflugschaften und Vormundschaften von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Sachsen-Anhalt

Die sozialpolitischen Positionen der Caritas werden zu fachpolitischen Empfehlungen an die zuständigen Ministerien.

Parallel dazu mussten einige Leistungsbereiche, wie beispielsweise die Schuldner- und Insolvenzberatung, wirtschaftlich geprüft und neu verhandelt werden. Dies auch unter Berücksichtigung der tariflichen Entwicklungen und der Herausforderungen im Personalmanagement und der Fachkräftesuche und -bindung. Themen, die nicht zuletzt mehrfach in den verschiedenen Fachausschüssen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt auf der Tagesordnung standen. Hier war der Ort, wo die sozialpolitischen Positionen der Caritas in die fachpolitischen Empfehlungen an die jeweils zuständigen Ministerien einfließen konnten.

Neben der großen Solidarität für Geflüchtete aus der Ukraine konnten jedoch auch Ängste vor Überfremdung in unserer Gesellschaft wahrgenommen werden. Zusätzlich führte der schnelle Wechsel für ukrainische Geflüchtete in den SGB II-Leistungsbereich zu einer gefühlten Ungerechtigkeit gegenüber anderen Flüchtlingsgruppen und machte in unseren Beratungsdiensten eine besondere Sensibilität notwendig. Diese Entwicklungen und die Tatsache, dass wieder mehr Geflüchtete insgesamt unser Bistum erreichten, forderten die Kommunen und die Unterstützungssysteme und damit die Caritas in den entsprechenden Sozialräumen heraus. Auch Verunsicherungen in der Aufnahmegesellschaft und daraus entstehende Vorurteile und Ablehnungen tangierten unsere Caritas-Dienste. Mit dem Projekt C4U – Caritas for Ukraine, welches im Dezember 2022 seine Arbeit aufnehmen konnte, versuchen wir engagierte Integrationsarbeit zu leisten und den gesellschaftlichen Verunsicherungen entgegenzuwirken ([s. hierzu auch S. 53](#)).



Unser Foto zeigt v. l. n. r.: Bildungsministerin Eva Feußner, Frauke Sonnenburg und Eleonore Multhaupt (beide Lernwerkstatt), Monika Schwenke (Caritasverband für das Bistum Magdeburg), Cathleen Brand (Caritas Halberstadt), Katja Lukanow-Armdt (Lernwerkstatt), Dr. Christa Dieckmann (Innenministerium), Liane Nörenberg (Caritasverband für das Bistum Magdeburg) und Philipp Eysel (Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber).

Ebenfalls im 2022er-Kalender, kurz vor Weihnachten: Der Besuch von Bildungsministerin Eva Feußner, Staatssekretärin Susi Möbbeck (Sozialministerium) und der Abteilungsleiterin im Innenministerium, Christa Dieckmann, in der Lernwerkstatt für geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Erstaufnahmestelle des Landes Sachsen-Anhalt in Halberstadt (s. auch S. 51). Dieser Termin bot die Gelegenheit, das Bildungsministerium über das Angebot der Lernwerkstatt zu informieren, die aktuelle Förderung durch das Sozialministerium darzustellen und die Optimierung und Stabilisierung des Projektes ministeriumsübergreifend zu beraten.

Adresse Domplatz – der Landtag von Sachsen-Anhalt.



Die Mitarbeitenden zeigten im Krisenjahr 2022 ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität, um den Hilfe- und Ratsuchenden, trotz teils anhaltender Home Office- und Quarantänesituationen, Unterstützung anzubieten. Besonderer Dank gilt den Mitarbeitenden der Migrationsdienste, die nach Ausbruch des Ukrainekrieges und der damit kurzfristigen Aufnahme und Versorgung der Geflüchteten ein großes Engagement gezeigt haben, ganz nach dem Caritas-Motto „Not sehen und handeln“.

Die digitalen Arbeitsmöglichkeiten und die Einführung der Online-Beratung der Caritas wurden weiterentwickelt und optimiert.

Durch das Engagement am „Runden Tisch für Zuwanderung und Integration, gegen Rassismus“ hat sich die Caritas auch gegen fremdenfeindliche, rassistische und rechtspopulistische Tendenzen in unserer Gesellschaft eingebracht. Ein Höhepunkt war das Gespräch der Mitglieder des Runden Tisches mit Landtagsabgeordneten der Fraktionen im Landtag Sachsen-Anhalt, eingeladen durch die Vizepräsidentin des Landtages von Sachsen-Anhalt, Anne-Marie Keding.

➔ [Der Runde Tisch für Zuwanderung und Integration, gegen Rassismus](#)

RATLOS?

www.caritas.de/onlineberatung
Beratung & Hilfe
Kostenlos. Anonym. Sicher.

Wird gebraucht und intensiv nachgefragt – die Online-Beratung der Caritas

➔ www.caritas.de/onlineberatung

Wird gebraucht und intensiv nachgefragt – die Online-Beratung der Caritas

➔ www.caritas.de/onlineberatung

DIE AUFGABEN DER MIGRATIONSBEAUFTRAGTEN IM BISTUM MAGDEBURG

Die Abteilungsleiterin fungiert auch als Migrationsbeauftragte für das Bistum Magdeburg; seit 2005 vertritt sie die katholische Kirche in der Härtefallkommission Sachsen-Anhalt und ist auch deren Vorsitzende. Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2021 wurde gemeinsam mit Innenministerin Dr. Tamara Zieschang im Mai 2022 den Medien vorgestellt. Ein längerer Beitrag des MDR wurde im Nachgang ausgestrahlt und zeigte, wie Personen, die über die Härtefallkommission ein Bleiberecht erhielten, ihre Chance genutzt haben, um sich weiterhin beruflich und gesellschaftlich zu integrieren.

➔ [Der Tätigkeitsbericht](#)



Neu gewählt – die Härtefallkommission Sachsen-Anhalt. Monika Schwenke (Bildmitte) als Vorsitzende, Innenministerin Dr. Tamara Zieschang (1. v. l., 2. Reihe) und Integrationsbeauftragte Susi Möbbeck (1. v. r., 2. Reihe).

DIE HÄRTEFALL-
KOMMISSION
SACHSEN-ANHALT



Über die Arbeit der Härtefallkommission wurde im Frühjahr 2022 in der ARTE-Dokumentation mit dem Titel „Fremde Heimat Serbien“ berichtet. Ebenfalls ein Thema: Wie Caritasarbeit über Grenzen hinweg funktioniert.



➔ [Die Deutsche Bischofskonferenz](#)



➔ [Die Interkulturelle Woche](#)

Im Arbeitsstab des Sonderbeauftragten für Flüchtlingsfragen der Deutschen Bischofskonferenz standen verschiedene Themen auf der Jahressagenda, u. a. der Ukraine-Krieg und dessen Auswirkungen, die Entwicklungen in Afghanistan, die globalen Migrationsbewegungen und die Positionen der Kirche zur europäischen Asylpolitik, die Seelsorge in Aufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge. Über den Arbeitsstab wurden auch in 2022 der Katholische Flüchtlingsgipfel und das Vernetzungstreffen für die Flüchtlingsbeauftragten der Bistümer geplant, organisiert und durchgeführt.

Zum Arbeitsprogramm im Jahr 2022 gehörte ebenso das Engagement der Abteilungsleitung als stellvertretende Bundesvorsitzende im Ökumenischen Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche (IKW). Hier konnte fachlicher Einfluss auf das jährliche Motto und die damit verbundenen Print- und Digitalmedien genommen werden, wurde die bundesweite virtuelle Vorbereitungstagung vorbereitet und der Auftakt der IKW geplant und abgestimmt. Auf den Social Media-Kanälen der Caritas im Bistum Magdeburg wurde für eine Teilnahme an der Interkulturellen Woche 2022 geworben.



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET

CHARTA DER VIELFALT

2022 war für die Caritas im Bistum Magdeburg erneut ein Jahr, in dem sie sich intensiv mit dem Thema Diversity beschäftigte, u. a. begleitet von der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt. Die Auseinandersetzung mit dem Begriff „an sich“ und der Bedeutung von Diversity in der Unternehmenskultur der Caritas erfolgte auf unterschiedlichen Ebenen und in zahlreichen Gesprächsformaten.

➔ [Die Charta der Vielfalt](#)





25

JAHRE
refugium e.V

Ein Vierteljahrhundert Engagement für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Sachsen-Anhalt: Dafür steht refugium. Bei einem Festakt in Magdeburg wurden Engagement und Jubiläum gewürdigt.



Bischof Dr. Gerhard Feige bei der interreligiösen, christlich-muslimischen Andacht.



Herzlich willkommen: Staatssekretärin Susi Möbbeck (Bildmitte), stellvertretend für refugium-Schirmherrin Petra Grimm-Benne, Sachsen-Anhalts Sozialministerin, zu Gast in der Universitätskirche St. Petri in Magdeburg.

JUBILÄUM – 25 JAHRE refugium e. V.

Am 20.9.2022 fand der Festakt zum 25-jährigen Bestehen von refugium e.V. in der Universitätskirche St. Petri statt. Mit Bischof Dr. Gerhard Feige wurde in einer interreligiösen, christlich-muslimischen Andacht dem Schicksal von und dem Engagement für unbegleitete minderjährige Geflüchtete in Sachsen-Anhalt gedacht. Staatssekretärin Susi Möbbeck als Vertreterin für die Schirmherrin, Sozialministerin Petra Grimm-Benne, wertschätzte in ihrer Festansprache das langjährige, immer am Wohl der unbegleiteten Flüchtlingskinder ausgerichtete und verbindliche Engagement des Vereins.

Vereinsvorsitzende Monika Schwenke skizzierte die Herausforderungen, Erfolge und Vereinserfahrungen des Engagements, verbunden mit einem besonderen Dank an die verantwortliche Arbeit der Vormünder. In einem sich anschließenden Politiktalk im Gemeindezentrum St. Petri war es besonders das ehemalige Mündel Yussuf aus Somalia, das sehr eindrucksvoll über seine lebensbedrohliche Flucht über das Mittelmeer, sein Ankommen, seinen Vormund als wichtigen Begleiter auf dem Integrations- und Bildungsweg und seine Lebensziele sprach. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich neben vielen Akteuren aus Kirche, Politik und Gesellschaft u.a. Innenministerin Dr. Tamara Zieschang und die Justizministerin Franziska Weidinger.

➔ [refugium e.V.](#)



Im Gespräch – u. a. mit Staatssekretärin Susi Möbbeck (1. v. r.) und Monika Schwenke (3. v. l.).



Kerzen des Engagements und der Erinnerung.



Not sehen und handeln

Nah am Menschen – das ist die Caritas im Bistum Magdeburg mit den Beratungsangeboten, die auf den nächsten Seiten vorgestellt werden. Die Palette ist groß und facettenreich. Stets sollen die Menschen spüren und erfahren, dass wir ihnen entschieden zur Seite stehen.



Die Migrationsdienste

Die Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt

Die Vormundschaft

Das IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt

Das Interkulturelle Beratungs- und
Begegnungszentrum

Blickpunkt: Migrantinnen

Die Familienhilfe

Das Frauen- und Kinderschutzhaus

Die Schuldner- und Insolvenzberatung

Die Suchtnachsorge und Suchtselbsthilfe

Die Beratungsstelle für gleichgeschlechtlich
lebende Männer und Frauen und AIDS-Beratung

Die Diktatur-Folgen-Beratung

Die Migrationsdienste

➤ Die gesellschaftliche Lage ist angespannt: Rechtspopulisten schüren Ängste vor Überfremdung und tragen damit zur Verunsicherung bei. Die Parolen zeigen Wirkung und Aufnahme- und Integrationsbereitschaft werden zögerlicher. Schnell entstehen Vorurteile und Ablehnungen, oft auch da, wo nie eine Begegnung mit Menschen aus anderen Herkunftsländern und schon gar nicht mit Geflüchteten stattgefunden hat. Das Referat Migrationsdienste klärt auf und zeigt Haltung.

In diesem Sinne steht das Engagement für zahlreiche Zuwanderungsgruppen im Mittelpunkt der Arbeit u. a. für:

-
- ankommende Geflüchtete
 - abgelehnte und bleibeberechtigte Geflüchtete
 - Rückkehrerinnen und Rückkehrer
 - Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler
 - EU-Ausländerinnen und -Ausländer
 - zugewanderte ausländische Fachkräfte
 - binationale Partnerschaften
 - Menschen ohne Papiere

2022:

**DIE GROSSE
SOLIDARITÄT MIT DEN
GEFLÜCHTETEN AUS
DER UKRAINE**

NUR MUT!



www.caritas.de/onlineberatung

Beratung & Hilfe

Kostenlos. Anonym. Sicher.



*Für den ersten Schritt (und mehr) –
die Online-Beratung der Caritas*

➔ www.caritas.de/onlineberatung

Und, natürlich, seit dem Frühjahr 2022: die große Solidarität mit den Geflüchteten aus der Ukraine. Dies alles verbunden mit einem hohen Maß an Flexibilität und Kreativität, um den Hilfe- und Ratsuchenden Unterstützung anzubieten. Die digitalen Arbeitsmöglichkeiten und die Einführung der Online-Beratung der Caritas sind dabei wesentliche Komponenten.

Fachlich setzt das Referat Migrationsdienste, neben der aufenthalts- und sozialrechtlichen Beratung, einen besonderen Fokus auf die Bereiche Asylverfahrensberatung, Beratung zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse, Fachkräfteeinwanderung, Bildung für geflüchtete Kinder in Landesaufnahmeeinrichtungen und Ehrenamtskoordination. Hilfe- und Ratsuchenden konnte auch 2022 dank der zahlreichen Migrationsberatungsstellen und Integrationsprojekte entscheidend geholfen werden – von der Phase des Ankommens bis hin zur Integration in den Arbeitsmarkt.



Zu den Migrationsangeboten zählen die Asylverfahrensberatung an den Standorten Bernburg, Halberstadt und Magdeburg (mit Landesmitteln finanziert) und die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE – Bundesmittel) in Halle, Magdeburg, Merseburg, Naumburg und Weißenfels. Neben dem Standort Magdeburg und dem Landkreis Harz kann seit 2022 auch im Burgenlandkreis die gesonderte Beratung und Betreuung (gBB) von Zuwanderinnen und Zuwanderern nach dem Landesaufnahmegesetz angeboten werden. Im Bereich der gBB und der MBE wird weiterhin als zusätzliche Beratungssäule die Online-Beratung über die Caritas-Beratungsplattform angeboten, verbunden mit kontinuierlichen Schulungen zum Thema Anwendungen und Kommunikationstechniken.

➔ [Hilfe und Beratung – Migration und Integration](#)

Im Landkreis Harz unterstützt die Ehrenamtskoordination die Aktivitäten vor Ort und die Lernwerkstätten bieten in der Zentralen Anlaufstelle für Asylsuchende in Halberstadt und in der Landesaufnahmeeinrichtung Bernburg ein niedrigschwelliges Bildungsangebot für die dort vor Ort lebenden Kinder und Jugendlichen an.

➔ [Die Lernwerkstätten in der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber in Halberstadt und in der Landesaufnahmeeinrichtung Bernburg](#)

Vielfältig stellt sich die Zusammenarbeit im Netzwerk dar: Da ist die Asyl-AG „Integration in den Arbeitsmarkt“, die auf ministerieller Ebene in Sachsen-Anhalt stattfindet. Unter dem Dach der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt fand 2022 ein Fachtag zum Thema „Hand in Hand – Migrationsberatung in Kooperation mit den Regeldiensten“ statt. Mit Übernahme des Vorsitzes im Fachausschuss Migration kommen Themen wie beispielsweise die bundesgeförderte Asylverfahrensberatung und die Erhöhung des Festbetrags im Bereich der gesonderten Beratung und Betreuung nach dem Landesaufnahmegesetz auf die Agenda.

Das vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt entwickelte Landesintegrationskonzept enthält mit den Handlungsfeldern „Aufnahme, Erstorientierung und Erstintegration, Unterhandlungsfeld Asylverfahrensberatung und Bildungsangebote für minderjährige Kinder“ wesentliche „Caritas-Themen“. Das Konzept beinhaltet Ziele und Maßnahmen, welche in einer Zeitspanne von fünf bis zehn Jahren umgesetzt werden sollen.



➔ [Das Integrationsportal Sachsen-Anhalt](#)



➔ [Die Landesarbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt](#)

Die Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt

- Er kann bald sein 10-jähriges Jubiläum feiern: Der am 8.1.2014 von Bischof Dr. Gerhard Feige ins Leben gerufene Flüchtlingshilfefonds unterstützt geflüchtete Menschen in prekären Lebenssituationen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, in Sachsen-Anhalt. Nach der Gründung der Flüchtlingshilfe übernahm der Caritasverband für das Bistum Magdeburg die Administration dieses Fonds, unterstützt u. a. vom Innenministerium Sachsen-Anhalt, von der Landesintegrationsbeauftragten und durch das Landesnetzwerk der Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt.

SPENDENAUFTRUF FLÜCHTLINGSHILFE SACHSEN-ANHALT

➤ [www.bistum-magdeburg.de/
einrichtungen-pfarreien/fluechtlingshilfe](http://www.bistum-magdeburg.de/einrichtungen-pfarreien/fluechtlingshilfe)





Treffpunkt Weihnachtsmarkt in Magdeburg – dank Vereinshütte am Breiten Weg.



Mit Flyern, Plakaten und kleinen Videos, bei selbstgebackenen Plätzchen oder einem Glas Apfelpunsch informierten die Caritäter*innen über die Arbeit der Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt.



Zu den primären Aufgaben der Flüchtlingshilfe gehören die monatliche Berichterstattung über die Entwicklungen des Bischofsfonds sowie insbesondere die Unterstützung bei Maßnahmen zur weiteren Spendenakquise wie u. a.:

- > · Beratung und Hilfestellung bei der Antragstellung sowie die Aufklärung oder Vermittlung an alternative Fördermöglichkeiten (inkl. Recherchen, Rücksprachen etc.)
- Presse- und Medienarbeit
- Sonderkollekte 2022 (in digitalem Format)
- Einsatz von Spendentüten
- Verwaltungsaufgaben wie Dokumentation und Statistik, Bearbeitung der Bewilligungsformulare (inkl. Auszahlung)

Seit der Gründung der Flüchtlingshilfe sind 1.402 Anträge eingegangen, von denen 1.211 bewilligt wurden. Die meiste Hilfe wird dabei im Zusammenhang von Familienzusammenführungen (z.B. Übernahme von Flugkosten), für Passersatzbeschaffungen und für die Erstellung von Gutachten (z.B. Übersetzungsgebühren für Dokumente, DNA-Gutachten) benötigt. Die Antragsteller kommen überwiegend aus Syrien, Afghanistan und Somalia.

Für das Förderjahr 2022 wurden insgesamt 74 Anträge mit einer Summe von 49.092,56 € gestellt. Dabei konnten 59 Anträge mit einer Summe von 29.978,00 € bewilligt bzw. teilbewilligt werden. (Insgesamt 15 Anträge mit einer Summe in Höhe von 4.501,88 € wurden mit der Begründung abgelehnt, dass sie beispielsweise nicht der Vergaberichtlinie entsprechen oder es wurde an andere Fördermittelgeber verwiesen.) Dank Spenden und Kollekten konnte der Flüchtlingshilfefond 2022 Gelder in Höhe von 27.548,17 € einnehmen.



**DIE AKTIONEN FÜR
DEN SPENDENFONDS
IN MAGDEBURG**

Fast schon traditionell: Die Aktion für den Spendenfonds im Rahmen der Magdeburger Lichterwelten auf dem Domplatz – so auch am 7.12.2022.

Die neuen Spendenhäuschen, entstanden in der Werkstatt der Lebenshilfe Magdeburg, sind inzwischen ein Blickfang für die Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt an vielen Orten im Bistum Magdeburg.



Spenden Sie für eine Initiative des Bistums Magdeburg

Am 8. Januar 2014 gründete Bischof Dr. Felix von „Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt“ (FHSA); Rechtsinhaber ist das Bistum Magdeburg.



Die Flüchtlingshilfe mit dabei – beim Tag der offenen Tür des Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrums in Magdeburg-Buckau.

BISTUMSWALLFAHRT
AUF DER HUYSBURG



Am 4.9.2022 fand nach zwei Jahren coronabedingter Einschränkungen wieder die Bistumswallfahrt auf der Huysburg statt – mit Informationen rund um die Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt. Besonders eindrucksvoll: Der Austausch mit den Besucher*innen über unterschiedliche Heimaten und das Suchen und Finden von Heimat in der Fremde.



Die Vormundschaft

➤ Jahr für Jahr kommen viele Menschen (nicht nur) nach Deutschland, um Schutz vor Krieg, Vertreibung, Ausbeutung, Hunger und ökologischen Katastrophen zu suchen. Unter ihnen befindet sich die besonders vulnerable Gruppe der Kinder und Jugendlichen. Ein bedeutender Teil hiervon erreicht Sachsen-Anhalt ohne Begleitung ihrer Eltern oder anderer Menschen, die Verantwortung für sie übernehmen.

89

VORMUNDSCHAFTEN

4

PFLEGSCHAFTEN



refugium e.V.

➔ [Der Förderverein refugium](#)

Diesen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (oder auch: UMF, UMA) bietet der Caritasverband für das Bistum Magdeburg seit 2019 seine besondere Unterstützung in Form von Vereinsvormundschaften und Pflegschaften an. Hiermit führt er die bis 2018 in eigener Trägerschaft durchgeführte Aufgabe des Vereins refugium fort.

Eine Vormundschaft beinhaltet die allumfassende Fürsorge für Menschen, die noch nicht volljährig und somit als minderjährig anzusehen sind. Ein Vormund hat die Pflicht, für die Person und das Vermögen des Schützlings zu sorgen und ihn gegenüber anderen Personen und Institutionen zu vertreten. Anders bezeichnet könnte man dies zugleich als ausgeübtes „Recht im Interesse des Kindes“ definieren.

Im Vergleich dazu stellt die Pflegschaft eine eingeschränkte Vormundschaft dar. Pfleger*innen sind daher für einen begrenzten Wirkungskreis zuständig, welcher jede Angelegenheit der elterlichen Sorge beinhalten kann. Einzelne, klar abgegrenzte und unter Umständen zeitlich begrenzte Sachverhalte stehen hierbei im Fokus.

In jedem Fall ist es entscheidend, diese Aufgabe in einer Beziehung zum Kind bzw. Jugendlichen zu erfüllen. Dafür ist ein regelmäßiger Kontakt wichtig, sodass Vormund bzw. Pfleger die Interessen und Wünsche des Mündels kennen. Es gilt, den Schützling zu beteiligen und seinen Willen zu achten.

Neben dem Führen von Vormundschaften und Pflegschaften sowie der Gremien- und Lobbyarbeit werden durch den Caritasverband ehrenamtlich engagierte Menschen gesucht, die bereit sind, selber als Vormund oder als Pfleger*in aktiv zu werden. Die hierbei gewonnenen Ehrenamtlichen werden durch die Vormünder für die neue Aufgabe qualifiziert und in ihrer Tätigkeit beraten und begleitet.

Hierfür sind die Vormünder bzw. Pfleger*innen in den Regionalstellen in Magdeburg und in Halle tätig. Sie bereiteten sich 2022 auf die Vormundschaftsreform vor, die zum 1.1.2023 in Kraft trat – und für sie mit der Eröffnung einer Fach- und Servicestelle für Vormundschaften und Pflegschaften verbunden ist.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 89 Vormundschaften und vier Pflegeschaften geführt sowie 21 ehemalige Mündel befristet intensiv nachbetreut. Die zu betreuenden Mündel stammten aus zehn unterschiedlichen Herkunftsländern (mit den Schwerpunkten Syrien und Afghanistan, weitere neun Schützlinge waren vor dem Krieg in der Ukraine geflohen). Zu den Mündeln zählten auch weibliche Jugendliche, die vor, auf und z.T. nach ihrer Flucht Opfer von Menschenhandel, Zwangsverheiratung, Zwangsprostitution und Genitalverstümmelung wurden.

Die Unterbringung der Mündel erfolgte zumeist in verschiedenen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen in Sachsen-Anhalt. Neun Mündel wurden bei Verwandten im privaten Haushalt und zwei weitere Mündel in einer privaten Pflegestelle untergebracht.

In 2022 wurden neue 21 Asylverfahren eröffnet. Diese wesentliche Aufgabe beinhaltet die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung und wiederholt ein Klageverfahren.



Stets im Sommer: der Kreativ-Workshop. Platz und Raum für ein Miteinander, bei dem sich ganz neue Kräfte und Energien entfalten können.



Das Caritas-Team in puncto Vormundschaften und Pflegeschaften (v. l. n. r.): Yvonne Dix, Roland Bartnig und Sebastian Rother.

Das IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt

➤ Erfolgreicher Abschluss und hoffnungsvoller Neubeginn – so lässt sich die Situation rund um das IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt mit Blick auf das Jahr 2022 am besten zusammenfassen.



Beratungsarbeit – z. B. für akademische Heil- und Gesundheitsfachberufe.

Zum 31.12.2022 endete die Förderperiode für das Programm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“; seit 2012 vom Caritasverband für das Bistum Magdeburg koordiniert, war es nun wichtig (Stichwort Neubeginn!), für die Überführung aus der alten in die neue Förderperiode zu sorgen.

Dabei lauteten die Vorgaben der Mittelgeber, dass das IQ Netzwerk nach dem Jahr 2022 strukturell anders aufgestellt sein sollte. Einzelne Angebote des Netzwerks liefen aus, andere trennten sich aus dem Verbund und wurden selbständig. Somit konnte das Vorhaben des Fördermittelgebers erreicht werden, einzelne Angebote in die unbefristete Selbstständigkeit zu überführen.

Bei sämtlichen in Sachsen-Anhalt gestellten Anträgen der alten und potentiell neuen IQ Partner brachte sich die bei der Caritas angesiedelte Landeskoordination inhaltlich ein, um den Charakter und die bisher geleistete Qualität der Arbeit zu sichern. Darüber hinaus stellte der Caritasverband für das Bistum Magdeburg selbst zwei Anträge: Der erste bezog sich auf die Koordination des neuen IQ Netzwerks, während der zweite die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung von Zugewanderten im Norden des Bundeslandes beinhaltete. Für dieses Vorhaben wurde die gesamte Energie der Landeskoordination mobilisiert. Jahrelange inhaltlich gute Facharbeit, intensive Netzwerk- und Kooperationsaktivitäten sowie die Darstellung sämtlicher Prozesse in der Öffentlichkeitsarbeit sorgten dafür, dass fast alle Anträge der neuen und alten IQ Akteure mit einem vorzeitigen Maßnahmenbeginn ins neue Jahr 2023 starten konnten.

Lediglich der Antrag der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im Norden des Bundeslandes wurde nicht angenommen. Auch hier versuchen die Koordinatoren zusammen mit der Abteilungsleitung Migration und Integration des Caritasverbandes die politischen und gesellschaftlichen Akteure in Sachsen-Anhalt zu aktivieren. Für 2023 ist eine Förderung dieses Beratungsangebots über Mittel aus dem eigenen Bundesland geplant.

Abseits dieser strukturellen Veränderungen gehörten zum Auftrag der Landeskoordination, die bundesprogrammatischen Vorgaben und Entwicklungen mit den neun weiteren Partnern – das sind beispielsweise Bildungsträger, Wohlfahrtsverbände und Wirtschaftsunternehmen – in Sachsen-Anhalt umzusetzen. Im Einzelnen umfasst dies u.a. die fachliche und finanztechnische Steuerung, quantitative und qualitative Controllingaufgaben, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Fortführung der fachpolitischen Netzwerkarbeit an den Schnittstellen von Politik und Verwaltung und mit den Partnern aus dem Sozial- und Wirtschaftssektor.



Gipfeltreffen – mit (v. r. n. l.) Dr. Thomas Kauer (IQ Landeskoordinator Sachsen-Anhalt), der Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur für Arbeit, Andrea Nahles, ihrer Vorstandskollegin Vanessa Ahuja und Kay Tröger (IQ Landeskoordinator Sachsen).

Statistische Daten der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung des IQ Netzwerkes Sachsen-Anhalt 2022

**IQ NETZWERK
SACHSEN-ANHALT
2022**

BERUFE

Referenzberuf	Anzahl	Anteil
Lehrer*in	203	13,3%
Ingenieur*in	167	11,0%
Betriebswirt*in	90	5,9%
Arzt/Ärztin	84	5,5%
Gesundheits- und Krankenpflegehelfer*in	48	3,2%
Rechtswissenschaftler*in	32	2,1%
Apotheker*in	31	2,0%
Pflegefachmann/-frau	27	1,8%
Zahnarzt/Zahnärztin	24	1,6%
Architekt*in	19	1,2%
Weitere	797	52,4%
Gesamt	1.522	100,00%

LÄNDER

Staatsangehörigkeit	Anzahl	Anteil
Ukraine	690	45,3%
Syrien	144	9,5%
Iran	55	3,6%
Russische Föderation	55	3,6%
Afghanistan	47	3,1%
Türkei	46	3,0%
Indien	32	2,1%
Deutschland	28	1,8%
Albanien	22	1,4%
Polen	22	1,4%
Weitere	381	64,39%
Gesamt	1.522	100,00%

Das Interkulturelle Beratungs- und Begegnungszentrum

➤ 2022 gab es für 25 Jahre Beratungsarbeit eine hohe Auszeichnung: Der 12. Integrationspreis des Landes Sachsen-Anhalt für Engagement und interkulturelles Zusammenleben in der Kategorie „Dauerhaftes und nachhaltiges Engagement für Vielfalt“ ging an das Interkulturelle Beratungs- und Begegnungszentrum des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg.

Verliehen vom sachsen-anhaltischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, bringen es die Laudatoren so auf den Punkt: „Seit einem Vierteljahrhundert ist das Haus ein unentbehrlicher Brückenbauer und Unterstützer für Menschen mit Migrationsgeschichte. Unter einem Dach finden Zugewanderte Beratungsangebote, die ihnen in allen Lebenslagen unterstützend zur Seite stehen: Migrationsberatung, Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung, Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen oder Schwangerschaftsberatung. Diese Bündelung sorgt für kurze Wege und schnelle Hilfe.“

Die Auszeichnung ist Anlass genug für eine „Vierteljahrhundert-Bilanz“ – an deren Anfang ein großes Dankeschön steht an alle Kolleg*innen und Ehrenamtliche für den unermüdlichen Einsatz in diesen aktuellen Angeboten:

- · Gesonderte Beratung und Betreuung nach dem Landesaufnahmegesetz (gBB)
- Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung von im Ausland erworbenen Bildungs- und Berufsabschlüssen (IQ Netzwerk)
- Blickpunkt: Migrantinnen – Fach- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen in Sachsen-Anhalt
- Schwangerschaftsberatung
- Diktatur-Folgen-Beratung
- Beratung für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen, AIDS-Beratung/Prävention und Aufklärung

Ebenso seien ehemalige Projekte erwähnt:

- · Magdeburger Tandem
- Step by Step
- Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)
- Kompetenzzentrum Arbeitsmarktintegration
- Jobbrücke und Jobchance
- Spätaussiedlerberatungen
- Rückkehr- und Auswanderungsberatungen
- Sprachpartnerschaften
- Stromspar-Check
- Kulturen-Interkulturell engagiert

25

JAHRE BERATUNGSARBEIT

CA.

112.835

BERATUNGEN



Ein Team, das hilft – im Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum.



Haus der offenen Tür (und Fenster) – an der Karl-Schmidt-Straße in Magdeburg-Buckau.

➔ [Das Interkulturelle Beratungs- und Begegnungszentrum](#)

Mit dieser sprichwörtlichen Vielfalt ist das Interkulturelle Beratungs- und Begegnungszentrum zu einem verlässlichen und verbindlichen Integrationsakteur geworden – sowohl in Magdeburg als auch projekt- und aufgabenbezogen in ganz Sachsen-Anhalt. Zwei Zahlen stehen dabei für sich: Unter dem Zentrumsdach sind ca. 112.835 Beratungen für Menschen aus ca. 117 verschiedenen Herkunftsländern durchgeführt worden.

Viel Zeit zum Ausruhen auf den Leistungen der letzten 25 Jahre bleibt indes nicht. Das Caritas-Motto „Not sehen und handeln“ wird weiter tagtäglich gelebt. Rat- und Hilfesuchende, ob mit oder ohne Zuwanderungsgeschichte, erfahren Unterstützung und Begleitung. Das Zentrum schafft Orte der Begegnung und setzt sich damit für ein respektvolles Zusammenleben und für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt ein. Zugleich wird auf aktuelle Herausforderungen und Bedarfe reagiert, bei der Umsetzung von Ideen und Maßnahmen im Rahmen des Landesintegrationskonzeptes ist das Interkulturelle Beratungs- und Begegnungszentrum weiterhin ein zentraler Akteur.

Beratungspraxis konkret

im Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum



Johanna Strecker, Mitarbeiterin im Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum der Caritas in Magdeburg-Buckau, berichtet über Freuden und Hürden der Wegbegleitung, wenn es um das Thema Familienzusammenführung geht.

gBB – so heißt bei uns die gesonderte Beratung und Betreuung für Zuwanderinnen und Zuwanderer (nach dem Landesaufnahmegesetz Sachsen-Anhalt). In diesem Rahmen unterstützen wir Geflüchtete und Migrant*innen bei der Familienzusammenführung. Das ist ein langwieriger Beratungsprozess. Wir klären die Ratsuchenden über die gesetzlichen Möglichkeiten auf und helfen ihnen bei der Antragstellung. Und beim „Geduld haben“: Allein die Wartezeit auf einen „Vorsprachetermin“ bei den Botschaften zur Beantragung eines Visums beträgt je nach Herkunftsland bis zu zwei Jahre.



Glücklich vereint!

Wir klären die Ratsuchenden über die gesetzlichen Möglichkeiten auf, helfen ihnen bei der Antragstellung und nicht zuletzt beim „Geduld haben“.

250

**BERATUNGEN
ZUM THEMA
FAMILIENNACHZUG**

So auch bei Herrn S., der vor acht Jahren aus Eritrea floh, in Deutschland einen Asylantrag stellte und als Flüchtling anerkannt wurde. Nachdem auch seiner Ehefrau und den Kindern die Flucht aus Eritrea gelang, warteten sie fünf Jahre in einem Flüchtlingscamp in Äthiopien auf die Erlaubnis, zum Familienvater nach Deutschland einreisen zu dürfen. Wir begleiteten Herrn S. dabei von Anfang an, v.a. bei der Zusammentragung der notwendigen Dokumente und Beweismittel – in insgesamt über 70 Beratungsgesprächen! Die hohen Anforderungen der Deutschen Behörden und die innerstaatlichen Konflikte in Äthiopien erschwerten das komplizierte Nachzugsverfahren zusätzlich.

Umso größer war die Freude bei allen Beteiligten, als Herr S. im Sommer 2022 seine Familie endlich in Deutschland in die Arme schließen konnte. Das war auch für uns ein ganz besonderer Moment – denn es ist wunderbar, Menschen nach so langer Zeit glücklich miteinander vereint zu sehen.

250 BERATUNGEN – UND DIE PALETTE DER HILFEN

Langjährige Trennungen belasten die betroffenen Familien sehr – nicht wenige Ehen scheitern daran. Hier steht unser Migrationsberatungsdienst den Menschen fachlich und menschlich zur Seite, um ihr Recht auf Schutz der Ehe und Familie verwirklichen zu können. Im ersten Halbjahr 2022 wurden so im Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum insgesamt 250 Beratungen zum Thema Familiennachzug für Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern durchgeführt.

Mit der Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt unterstützen wir auch finanziell, denn die Verfahren sind zum Teil recht kostenintensiv. Es entstehen Reisekosten, zahlreiche Dokumente müssen beschafft, die Gebühren dafür gezahlt und professionell für die deutschen Behörden übersetzt werden.

Zur Palette unserer Hilfen gehört zudem die Beratung der angekommenen Familien zu aufenthaltsrechtlichen Fragen und bei der sprachlichen, schulischen und beruflichen Integration. Hierbei arbeiten wir mit weiteren Diensten zusammen, die alle ihren Sitz im Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum haben: beispielsweise die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung für ausländische Bildungsabschlüsse (IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt) und die Fach- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen in Sachsen-Anhalt (Blickpunkt: Migrantinnen). Und wenn ehrenamtliche Kräfte ihre Unterstützung anbieten, vermitteln wir den Kontakt und das Miteinander. All das steht für das Gelingen erfolgreicher Integration.

Blickpunkt: Migrantinnen –

Fach- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen in Sachsen-Anhalt

➤ Es sind zwei Zitate aus der Praxis, die Wesen und Inhalt des Projektes „Blickpunkt: Migrantinnen“, der Fach- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen in Sachsen-Anhalt, auf den Punkt bringen – zum einen: „Mein Job war es, Stolpersteine auf dem Weg in die Arbeit aus dem Weg zu räumen.“ Und: „Systematische Netzwerkarbeit ist das A und O. Sie erfordert viel Zeit und Fingerspitzengefühl. Es lohnt sich und ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.“

Derart initialisiert, gelang es dem Blickpunkt-Projekt zahlreiche Netzwerkpartner zu gewinnen, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und so dem Ziel der Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen in ganz Sachsen-Anhalt ein Gesicht und eine Stimme zu geben. Dabei zählten zu den Aufgaben der Caritas im Bistum Magdeburg u. a.:

- · die Beratung in Form der Erstkontaktstelle für Migrantinnen, Mitwirkende im Handlungsfeld Qualifizierung und Arbeitsmarkt, Arbeitgeber*innen
- die Vermittlung zwischen Migrantinnen und Angeboten
- das Sozial-Coaching während der Qualifizierungsangebote
- die Projektsteuerung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Veranstaltungs- und Gremienmanagement

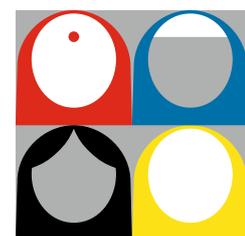
Fast 900 Frauen suchten (und das zum Teil mehrmals) bis zum September 2022 Rat und Beistand – u. a. zu diesen Themen:

- · Beratung zum allgemeinen Arbeitsmarktrahmen und zur beruflichen Orientierung (90 % aller erfolgten Beratungen)
- Grundinformationen zum Thema „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ (90 % aller erfolgten Beratungen)
- Informationen zu Sprachkursangeboten und Lotsenfunktion in passende Angebote (70 % aller erfolgten Beratungen)
- Grundinformationen zum Themenfeld Kinderbetreuung, Kita-Platzsuche (betraf rund 12 % der beratenen Frauen)

FAST

900

FRAUEN SUCHTEN RAT
UND BEISTAND





Die zweite Säule neben der konkreten Beratungsarbeit: die Entwicklung von Handlungsempfehlungen, um die Zugangswege von Migrantinnen in den Arbeitsmarkt nachhaltig zu verbessern. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass gesellschaftliche Rollenbilder immer noch die Sichtweise auf weibliche Migration prägen, oftmals eher mit dem Blick auf Defizite als auf Ressourcen und Potenziale. Deshalb diese Handlungsempfehlungen:

Fachliche Expertisen und Handreichungen, u.a. zu wissenschaftlichen und rechtlichen Aspekten des Themas Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen sowie eine umfangreiche Zusammenfassung der Erfahrungen, Chancen, Herausforderungen und Handlungsempfehlungen des Projektes „Blickpunkt: Migrantinnen“ (auch: Projekt-Abschlusspublikation) sind digital unter www.blickpunkt-migrantinnen.de verfügbar.



- Stärkere Sensibilisierung der Arbeitsmarktakteur*innen für die Potenziale und Bedarfe von Migrantinnen
- Aufbau und Pflege von Netzwerken für ein gezieltes Schnittstellen- und Integrationsmanagement
- Förderung der Vernetzung von migrantischen Frauen
- Ausbau der aufsuchenden Informations- und Beratungsstrukturen in sozialen Medien
- Entwicklung von passgenauen Angeboten, v. a. in den Bereichen Sprachförderung und berufliche Weiterqualifizierung
- Entwicklung und Etablierung von alternativen Möglichkeiten der Kompetenzerfassung und des Quereinstiegs

ASAMi



Seit Oktober 2022 führt die „Anlauf- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Sachsen-Anhalt“ (kurz genannt: ASAMI) die begonnene Projektarbeit weiter; hier werden die gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse nachhaltig genutzt.

Die Anlauf- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Sachsen-Anhalt (ASAMI) wird im Rahmen des Programms „MY TURN – Frauen mit Migrationserfahrung starten durch“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Darüber hinaus wird sie aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt kofinanziert.

www.asami-myturn.de

Geördert durch:



Kofinanziert durch:



Die ASAMI-Handkarten für Halle, Magdeburg und Stendal

Die Familienhilfe

➤ An der Seite von Frauen und Männern, Eltern und Familien, die das Thema Schwangerschaft bewegt. Oder die Unterstützung benötigen, weil gerade zu viel auf sie einstürzt. Das gehört zu den Aufgaben der Caritas-Familienhilfe.

2.961

**SCHWANGERSCHAFTS-
BERATUNGSGESPRÄCHE**

3.506

**KURBERATUNGS-
GESPRÄCHE**

DIE SCHWANGERSCHAFTS- BERATUNG

Im Berichtsjahr 2022 boten die Schwangerschaftsberatungsstellen des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg an den Standorten Magdeburg, Halle, Stendal und Torgau umfassend – entsprechend der Situation und dem Bedarf der Ratsuchenden – psychologische, pädagogische und lebenspraktische Unterstützung an. Sie arbeiteten partnerschaftlich mit der Stiftung netzwerk leben zusammen, vermittelten und erschlossen materielle und finanzielle Hilfen für ihre Klient*innen.



Stiftung
**netzwerk
leben**

➔ [Die Stiftung netzwerk leben](#)

Über die Schwangerschaftsberatungsstellen wurden 82 Anträge bei der Stiftung netzwerk leben eingereicht. Beantragt wurden finanzielle Hilfen für die Baby-Erstausrüstung, Wohnungsausstattung, Schulbeihilfe und in besonders schwierigen Lagen. Obwohl in den Beratungsstellen der Caritas keine Beratungsbescheinigung nach § 7 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes ausgestellt wird, suchen nach wie vor Frauen und auch Männer bewusst die katholischen Beratungsstellen auf, um sich im gemeinsamen Gespräch mit ihrer Situation auseinanderzusetzen und nach Lösungen zu suchen. Die Gründe für Entscheidungskonflikte waren, wie in den Vorjahren schon, berufliche und finanzielle Nöte, abgeschlossene Familienplanung, Überforderung oder zerstörte Beziehungsstrukturen. Im Jahr 2022 fanden 47 Konfliktberatungen statt. Insgesamt erfolgten 2.961 Beratungsgespräche.

Die Schwangerschaftsberatungsstellen des Caritasverbandes arbeiten im Rahmen der integrierten Beratung eng mit anderen Beratungsstellen – z.B. Erziehungsberatung, Ehe- und Lebensberatung, Schuldnerberatung oder Migrationsberatung – zusammen.

Die Arbeit der Schwangerschaftsberater*innen wird fachlich begleitet: Dreimal im Jahr gibt es den Fachaustausch im Rahmen eines Qualitätszirkels, einen Fachtag zum Sozialrecht, Supervision und Fortbildungen zu bestimmten Beratungsschwerpunkten. Einmal im Jahr treffen sich die Schwangerschaftsberater*innen mit Bischof Dr. Gerhard Feige zum ausführlichen Gespräch und Austausch. 2022 standen unter anderem folgende Themen auf der Tagesordnung: Hilfe für Schwangere aus der Ukraine, Aufhebung des Verbots zur Werbung für den Schwangerschaftsabbruch nach § 219a des Strafgesetzbuches, Ergebnisse der Studie „Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung“, Bluttest auf Trisomien – Der nicht invasive Pränataltest (NIPT) auf Trisomie 13, 18 und 21.

Um eine bessere Finanzierung der Schwangerschaftsberatungsstellen durch das Land Sachsen-Anhalt zu erreichen, führte die Arbeitsgruppe der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege mit Abgeordneten des Sozialausschusses des Landtages Sachsen-Anhalt bei unterschiedlichen Trägern

Gespräche in Schwangerschaftsberatungsstellen durch. Im Juni besuchten Nicole Anger (Die LINKE) und Tobias Krull (CDU) die Schwangerschaftsberatungsstelle im Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum der Caritas in Magdeburg und kamen ins Gespräch mit den Schwangerschaftsberaterinnen der Caritas und der AWO sowie mit den Vertreterinnen der LIGA, um sich über die Aufgabfelder der Schwangerschaftsberatung und über die finanzielle Situation der Träger zu informieren.

Beantragt wurden finanzielle Hilfen für die Baby-Erstausstattung, Wohnungsausstattung, Schulbeihilfe und in besonders schwierigen Lagen.

Zu Gast in Magdeburg-Buckau: die Landtagsabgeordneten Nicole Anger (2. v. l.) und Tobias Krull (2. v. r.).



**THEMA FINANZEN –
ODER: POLITIK TRIFFT
PRAXIS**

Im September 2022 war die Schwangerschaftsberatungsstelle Magdeburg zusammen mit der Stiftung netzwerk leben bei der Veranstaltung „Der Storch im Rathaus“ vertreten, der Informationsveranstaltung für Schwangere, Eltern mit Kleinkindern und Interessierte. Bei dieser Veranstaltung sind Akteure der Frühen Hilfen, Geburtskliniken, Beratungsstellen und verschiedener Institutionen vor Ort. Werdende Eltern und Familien können sich rund um das Thema Schwangerschaft, Geburt und kindliche Entwicklung informieren. Die Stendaler Schwangerschaftsberatungsstelle war ebenfalls bei einer ähnlichen Veranstaltung mit dabei – hier lautete ihr Titel „Der Storch im Landkreis“ – und hat über das Angebot der Caritas-Schwangerschaftsberatung und über die Eltern-Kind-Gruppe „Treff bei Anna“ informiert ([s. hierzu auch S. 55](#)).



Ob in Magdeburg (oben) oder Stendal – Netzwerke, die begleiten und helfen

411

KINDER WAREN
DABEI

DIE KURBERATUNG

In zehn Beratungsstellen des Caritasverbandes wurden 2022 kurbedürftige Mütter und Väter sowie pflegende Angehörige beraten. 3.506 Beratungsgespräche fanden insgesamt statt. Die Klärung des Behandlungsbedarfs, mögliche Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahmen, Empfehlungen zur passenden Klinik, Hilfen für die Familien daheim, Finanzierungsfragen sowie die Nachsorge nach der Kur – all dies stand dabei im Mittelpunkt. Insgesamt 318 Kurmaßnahmen wurden bewilligt und durchgeführt: 282 Kurmaßnahmen für Mütter und 36 für Väter. Bei den Mutter-Kind- / bzw. Vater-Kind-Kuren waren 411 Kinder dabei.

Im März 2022 gab es einen digitalen Austausch zwischen den Kurberaterinnen der Caritas und der Leiterin der Mutter-Kind-Klinik „Maria am See“ in Bad Salzungen. Die Klinikleiterin stellte ausführlich die Arbeit der Klinik vor und beantwortete die Fragen der Kurberaterinnen. Es war eine gute Möglichkeit, das Konzept der Klinik besser kennenzulernen und sich gegenseitig zu konkreten Fragen auszutauschen.



➔ [Das Müttergenesungswerk](#)

Das Frauen- und Kinderschutzhaus

➤ Sie bieten Hilfe rund um die Uhr und sind für viele Frauen und ihre Kinder die Rettung – die Frauenhäuser in Deutschland. Mit dem Frauen- und Kinderschutzhaus in Ballenstedt (und damit im Landkreis Harz) ist der Caritasverband für das Bistum Magdeburg Teil dieses flächendeckenden Netzes.

Acht Plätze für Frauen und zehn für Kinder, dazu ein Notzimmer sowie eine Schutzwohnung, das alles barrierefrei – dies gehört zum Frauen- und Kinderschutzhaus in Ballenstedt; flankiert von einer Beratungsstelle in der Kreisstadt Halberstadt, auch Ambulantes Frauenhaus genannt. Vier hauptamtliche Mitarbeiterinnen und eine Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst gehörten 2022 zum Team, an ihrer Seite drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. Gemeinsam sorgen sie für die telefonische „Rund um die Uhr“-Erreichbarkeit.

2022 fanden im Frauenhaus 50 Frauen und 66 Kinder Zuflucht vor häuslicher Gewalt durch ihren Ehemann oder Lebensgefährten; viele der Bewohnerinnen hatten einen erhöhten Sicherheitsstatus, d.h. sie brachten oft ein hohes Gefährdungspotenzial mit und gehörten zur Hochrisikogruppe. Sie finden den Weg ins Frauenhaus z. T. durch Eigeninitiative, ebenso durch die Vermittlung anderer Beratungsdienste; auch die Vermittlung durch die Polizei gehört in nahezu jedem fünften Fall zur Realität.

8

PLÄTZE FÜR FRAUEN

10

PLÄTZE FÜR KINDER

2022 fanden im Frauenhaus 50 Frauen mit 66 Kindern Zuflucht vor häuslicher Gewalt durch ihren Ehemann oder Lebensgefährten.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Bewohnerinnen ist 2022 um fünf Tage zum Vorjahr angestiegen und betrug somit 66 Tage. Die Frauen blieben länger in der Einrichtung, weil sich der Beratungsprozess aufgrund der steigenden Anzahl von Frauen mit multiplen Problemen intensiver und umfangreicher gestaltete. Auch die zum Teil sehr hohe Kinderzahl (bis zu acht Kinder), die damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche und, bei Frauen mit Migrationshintergrund, die Sprachbarriere sind Gründe für eine längere Dauer des Aufenthaltes im Frauenhaus. Es gehört zu den Dingen, die beim Rückblick sehr nachdenklich machen, dass 57 Frauen und 76 Kinder u. a. wegen der hohen Auslastungsquote nicht aufgenommen werden konnten.

Jede Bewohnerin erhält entsprechend ihrer Bedürfnisse und Notlage die Beratung und Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen – damit die Frauen sich durch individuelle und kontinuierliche Begleitung auf ein Leben ohne Gewalt vorbereiten können. Folgende Themen standen dabei, neben der Aufarbeitung der erfahrenen Gewaltsituation, im Vordergrund:

· Wissensvermittlung über unterschiedliche



Kulturen

- Sprachvermittlung
- Kindererziehung
- Tagesstrukturierung
- Haushaltsführung
- gesunde Ernährung
- Schuldenregulierung
- Umgang mit den begrenzten finanziellen Mitteln
- Erreichen eines Schulabschlusses
- Vermittlung in geeignete Ausbildungsmöglichkeiten und mögliche Arbeitsplätze etc.

➤ [24 Stunden erreichbar – das Caritas-Frauenhaus im Landkreis Harz](#)

➤ [Das bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“](#)

Diese Themenpalette bestimmt den Alltag im Frauenhaus. Damit einhergeht die emotionale Stabilisierung, das Zurechtfinden in neuer Umgebung, die Erarbeitung von neuen Perspektiven. All das bedeutet eine hohe Zeit- und Gesprächsintensität. 70 % der Bewohnerinnen schaffen die Trennung vom gewalttätigen Partner bzw. Mann. In der Phase „nach dem Auszug“ findet eine intensive Begleitung statt, viele Frauen nutzen das.

Neben dieser umfangreichen und so konkret wie möglichen Beratungsarbeit setzt das Frauenhaus in Ballenstedt das Thema Häusliche Gewalt auf die Tagesordnung und erhebt die Stimme – für eine Präventionsarbeit, die Hilfsangebote sichert und ein gesellschaftlich relevantes Thema enttabuisiert.

70 %

**DER BEWOHNERINNEN
SCHAFFEN DIE TRENnung
VOM GEWALT-TÄTIGEN
PARTNER BZW. MANN**



DAS WOHNPROJEKT FÜR MINDERJÄHRIGE SCHWANGERE UND MÜTTER

Gemeinsam mit der Stiftung Netzwerk leben ist dies ein Ort für junge Frauen, die oft ungewollt oder in Folge sexualisierter Gewalt schwanger geworden sind (oder auch zwangsverheiratet worden bzw. von einer Zwangsehe bedroht sind). Im Wohnprojekt „St. Elisabeth“ werden sie professionell begleitet. Hier erfahren sie die notwendige individuelle Hilfe, erhalten Schutz und Sicherheit vor weiteren Übergriffen, bekommen Zeit und Ruhe für ihre Entscheidungen und die Entwicklung neuer Perspektiven, können sich stabilisieren. 2022 nahmen insgesamt sechs junge Frauen mit ihren acht Kindern diese Hilfe in Anspruch. Für eine junge Migrantin konnte ebenfalls ein umfassendes Unterstützungspaket geschaffen werden.

2022 wurden insgesamt
133 Klientinnen in
749 Beratungskontakten
psychosozial begleitet.

DIE AMBULANTE FRAUENHAUS-BERATUNGSSTELLE HALBERSTADT

Mit diesem Beratungsangebot gelingt es, neben dem Frauen- und Kinderschutzhaus in Ballenstedt, einen weiteren Standort für Ratsuchende in der Region vorzuhalten. Angesiedelt in der Regionalstelle der Caritas auf der Franziskanerstraße in Halberstadt, gehört nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit den dort ebenfalls beheimateten Beratungsdiensten wie Schuldner- und Insolvenz-, Migrations- oder auch Kurberatung zum großen Plus. Hier wird ein niederschwelliger Zugang geboten, die Caritas-Kolleg*innen können sich schnell und flexibel abstimmen und koordinieren, was insbesondere mit Blick auf die Multiproblemlagen der Ratsuchenden sehr vorteilhaft ist. Inhaltlich umfasst die Beratungsarbeit dabei u. a. folgende Punkte:

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 133 Klientinnen in 749 Beratungskontakten psychosozial begleitet. Davon nahmen 75 Klientinnen in 258 Gesprächen die ambulante Beratung ohne vorherigen Frauenhausaufenthalt in Anspruch; weitere 58 Frauen suchten die nachgehende Beratung im Anschluss an einen Frauenhausaufenthalt auf. Dabei wird immer wieder das Ausmaß der häuslichen Gewalt deutlich: Frauen, die Gewalt erfahren, sind in der Folge von Arbeitsausfall, Jobverlust und Gesundheitsrisiken bedroht; einhergehend mit der Abhängigkeit von Sozialleistungen. In der Beratung zeigt sich aber auch, dass es Chancen für gute Veränderungen und neue Perspektiven gibt.



- Häusliche Gewalt und Stalking
- Sozialberatung
- Hilfen für Bezugspersonen
- Trennungs-, Scheidungs- und Nachtrennungsanliegen
- Sorgerechts- und Umgangsfragen

Die Schuldner- und Insolvenzberatung

➤ Krisenzeiten sind der Nährboden für die zunehmende Überschuldung von Privatpersonen. Ein soziales Problem, das sich, so die Expertenmeinungen, noch weiter ausweiten wird. Schon jetzt gelten Millionen von Menschen in Deutschland als überschuldet, häufig auch Familien mit Kindern. Mit seinem Referat Schuldner- und Insolvenzberatung erhebt der Caritasverband für das Bistum Magdeburg die Stimme für ihre effektive Unterstützung und Begleitung.

Ob in Halberstadt, Torgau oder Wittenberg, ob in den dazugehörigen Außenstellen in Wernigerode, Oschatz, Gräfenhainichen oder Jessen – überall hier wird Schuldner- und Insolvenzberatung aus der Hand der Caritas angeboten (und in Torgau sogar in der dortigen Justizvollzugsanstalt). 2022 haben so über 1.900 Klienten und Ratsuchende Hilfe erfahren.

Die Beratungen berücksichtigen stets psychosoziale, rechtliche, wirtschaftliche und methodische Anteile und können von daher als ganzheitlich bezeichnet werden. Deshalb gehören auch die Begleitung nach einer außergerichtlichen Einigung und in der sog. Wohlverhaltensphase oder auch die Ausstellung von Bescheinigungen für die sog. P-Konten (dabei handelt es sich um ein Pfändungsschutzkonto) zum Prozess.

Seit 2019 hat sich erfreulicherweise die finanzielle Ausstattung der Insolvenzberatungsstellen in Sachsen-Anhalt verbessert, was eine spürbare Entlastung bedeutet. Die Landesfinanzierung besteht aus einer Grundpauschale und aus sog. Fallpauschalen, mit denen die Anzahl der Klient*innen und die bearbeiteten Fälle abgegolten werden.

Fortschritte dieser Art und der umfassende fachliche Austausch stehen im Mittelpunkt, wenn die Insolvenzberatungsstellen aller Träger in Sachsen-Anhalt ihre regelmäßigen Abstimmungsrunden durchführen. Dies auch nicht zuletzt im Rahmen der integrierten Psychosozialen Beratung, bei der es u. a. um die Zusammenarbeit mit den Suchtberatungsdiensten, der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie mit der Erziehungs- und Familienberatung

geht. Das ist auch der Grund, warum viele Caritas-Schuldnerberatungsdienste ihren Sitz unter einem Dach gemeinsam mit anderen Beratungsdiensten haben.

Schließlich: Die Arbeit der Schuldner- und Insolvenzberatung findet auf Grundlage von Qualitätsstandards für die Insolvenzberatung statt. Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen einschließlich Dienst- und Fallbesprechungen mit Kolleg*innen anderer Dienststellen sowie Supervisionen sichern eine hohe Qualität der Beratungen.

ÜBER
1.900
RATSUCHEnde HABEN
HILFE ERFAHREN



psychosozial



rechtlich



wirtschaftlich



methodisch



über P-Konten

➔ [Die Schuldner- und Insolvenzberatung der Caritas im Bistum Magdeburg](#)

Die Suchtnachsorge und Suchtselbsthilfe

➤ Es geht um die Bündelung von Kontakten und Informationen, es geht um die Unterstützung beim Austausch und bei Kooperationen – erfolgreiche Suchtnachsorge und Suchtselbsthilfe sind auf funktionierende Netzwerke im höchsten Maße angewiesen.

Zu den wichtigsten Aufgaben im Rahmen der Koordinierungs- und Multiplikatorenarbeit zählen die Teilnahme an den überregionalen Fortbildungstreffen der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) und an den Konferenzen des Deutschen Caritasverbandes, die sich der Suchtkrankenhilfe widmen. Hinzu kommen die intensiven Kontakte zu Einrichtungen „vor Ort“, die aktive Unterstützung der dortigen Selbsthilfegruppen, die Arbeitstagungen mit deren Multiplikatoren und Gruppenleitern; begleitet von Informationen über Sucht und Suchtselbsthilfe in Gremien und anderen Einrichtungen, die Pflege der Internetseite zu Suchtselbsthilfegruppen und Kreuzbund (das ist der Fachverband des Deutschen Caritasverbandes), die Weiterleitung von Informationen über Veranstaltungen und Aktivitäten externer Suchtselbsthilfegruppen.

Fortbildungsseminare für die Suchtselbsthilfe- und Kreuzbundgruppen gehören ebenso dazu, deren Themen umfassen stets ein breites Spektrum sucht- und gruppenrelevanter Fachbereiche – wie z. B.: Rückfallproblematik, zufriedene Abstinenz, Durchführung digitaler Gruppenstunden, Sucht und Familie, Sucht und Psyche,

Datenschutz und rechtliche Grundlagen der Gruppenarbeit. Dabei wird beispielsweise das Thema Sucht und Alter eher selten als wichtig wahrgenommen, bleiben substanzbezogene Störungen doch oftmals lange Zeit im Verborgenen oder werden von Angehörigen stillschweigend hingenommen. Die Thematik Sucht und Familie ist zentral mit Blick auf die Prävention, weil der Umgang mit Suchtmitteln innerhalb der Familie einen Grundstein für die künftige Entwicklung legen kann.


Deutsche Hauptstelle
für Suchtfragen e.V.

➔ [Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.](#)

Die Thematik Sucht und Familie ist zentral mit Blick auf die Prävention, weil der Umgang mit Suchtmitteln innerhalb der Familie künftige Entwicklungen beeinflussen kann.

2022 konnten sowohl eine Präsenzveranstaltung durchgeführt – beim Seminar im November mit 20 Teilnehmenden stand das Thema „Wenn die Sucht verrücktspielt“ im Mittelpunkt – als auch diverse digitale Angebote realisiert werden; so wurde insbesondere der Digitalisierungsprozess in den Suchtselbsthilfegruppen der Caritas unterstützt, die sich auf diese Weise zunehmend auch orts- und zeitunabhängig austauschen konnten (wobei der Trend für die Gruppen nach Ende der Corona-Zeit wieder in Richtung analoge Formate weist).

Die Zusammenarbeit mit ambulanten und stationären Einrichtungen des Suchthilfesystems wurde 2022 in der Regel digital fortgesetzt, wie etwa mit der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt, mit dem Gesundheitsministerium und mit verschiedenen Facharbeitskreisen auf Landes- und Bundesebene. Wichtige Aufgabe war die Teilnahme an überregionalen Fortbildungstreffen der Suchtreferenten für die Selbsthilfe. Zu den weiteren Netzwerkpartnern gehörten u. a. der Koordinierungskreis der Landesstelle für Suchtfragen wie auch die Zusammenarbeit mit den Rentenversicherungsträgern und der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen.



Die Begleitung der Suchtberatungsstelle in Stendal gehört zu den Schwerpunkten des Referates ([s. hierzu auch S. 56](#)). Sind in der Hansestadt 2022 zwar die Beratungskontakte zu Klienten und rat-suchenden Angehörigen geringfügig zurückgegangen (insg. 2.693 Beratungskontakte), so hat sich jedoch mit insgesamt 337 Personen (13,5 % mehr als im Vorjahr) die Zahl der Rat-suchenden erhöht. Die Anzahl der Beratungen alkoholabhängiger oder alkoholkranker Menschen verblieb im Berichtszeitraum 2022 weiterhin auf einem hohen Niveau, ebenso die Beratung von Angehörigen alkohol-abhängiger Menschen.



Die Beratungsstelle

für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen
und AIDS-Beratung

➤ Im Herbst 2022 titelte der Tag des Herrn „Wir waren Vorreiter“ und meinte die seit über drei Jahrzehnten vom Caritasverband für das Bistum Magdeburg angebotene Begleitung für queere Menschen. Mit diesem Erfahrungsschatz ist die Beratungsstelle ein gesuchter Netzwerkpartner.

INSGESAMT RD.

650

PERSONEN WURDEN
ERREICHT

Dazu zählt seit langem die Fachhochschule der Polizei Sachsen-Anhalt in Aschersleben. „Gleichgeschlechtliche Lebensweisen“ und „Umgang mit gleichgeschlechtlichen Lebensweisen im Polizeidienst“ lauteten 2022 die Titel von vier Veranstaltungen, angeboten im Ausbildungsgang zum gehobenen Dienst. Ähnliches fand im Dr.-Frank-Gymnasium in Staßfurt (Salzlandkreis) statt.

Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungsstelle bildet der Bereich der unmittelbaren Klienten-Kontakte – ob in Sprechstunden, bei Hausbesuchen, per Telefon, auf digitalen Wegen oder

im Rahmen von Gruppenarbeit. So wurden insgesamt rd. 650 Personen erreicht. Dabei haben ca. zwei Drittel der Klienten einen Migrationshintergrund und kommen aus dem islamisch geprägten Raum (v. a. Syrien, Iran, Afghanistan, Saudi-Arabien), aber auch aus Afrika, Südamerika und Osteuropa. Ein Trend, der sich vermutlich weiter fortsetzen wird. Die Probleme in der Selbstfindung und in der Coming-out-Phase erweisen sich hier als besonders schwierig – und die damit verbundene engmaschige Beratung und Begleitung der Betroffenen erfordert einen überdurchschnittlich hohen Arbeitsaufwand.

TAG DES HERRN
Katholische Wochenzeitung für das Erzbistum Berlin und die Bistümer Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg

➤ [Der Tag des Herrn](#)



➤ [Die Fachhochschule der Polizei](#)



Die Diktatur-Folgen-Beratung

Psychosoziale Beratung für Betroffene von Systemunrecht und Gewaltherrschaft in der DDR

➤ Dieses Beratungsangebot hat ein Charakteristikum: Die betroffenen Personen betonen immer wieder, wie wichtig ihnen das direkte persönliche Gespräch ist. Von daher nutzen sie, sobald es möglich ist, die Beratung in der Nähe ihres Wohnortes (und in einzelnen Fällen auch das Angebot von Hausbesuchen).

„Beratungsoffensive“ lautet der Titel eines Projektes (gefördert von der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur), in dessen Rahmen die Diktatur-Folgen-Beratung des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg 2022 an insgesamt 63 Sprechstundentagen beteiligt war. Doch das nicht allein: Weitere 50 monatliche Sprechstage wurden in den Räumen der örtlichen Caritasverbände in Lutherstadt Eisleben, Bernburg, Merseburg, im katholischen Pfarramt Bitterfeld und in der katholischen Familienbildungsstätte Naumburg durchgeführt.

Ein weiteres Projekt – durchgeführt mit der Behörde der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (LzA) und in 2022 mit insgesamt 40 Beratungstagen terminiert – widmete sich der „Durchführung von Einzelgesprächen in Form der aufsuchenden Sozialarbeit“. Hier, wie auch bei der bereits dargestellten Projektarbeit, gehörten zu den schwerpunktmäßigen Inhalten:

- · Beratung und Hilfestellung in puncto Akteneinsicht
- Rehabilitierungsmöglichkeiten für von DDR-Unrecht Betroffene
- Psychosoziale Erstberatung
- Erörterung von und Hinführung zu Angeboten der psychotherapeutischen bzw. neurologischen Beratung, Reha-Möglichkeiten u. ä.
- Durchführung von Einzelgesprächen in Form der aufsuchenden Sozialarbeit und psychosozialen Beratung, ggf. auch Langzeitberatung einzelner Klienten

INSGESAMT
153
BERATUNGSTAGE



Ein Ort der Beratung – die Familienbildungsstätte in Naumburg

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

- [Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur](#)
- [Die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur](#)



Wärmedämmung auch für günstige Mietwohnungen!

**Das nutzt allen: Jenny und ihrer Vermieterin.
Und natürlich dem Klima.**

Für Klimaschutz, der allen nutzt.

[caritas.de/klimaschutz](https://www.caritas.de/klimaschutz)

Die Caritas- Regionalstellen





Die Caritas-Regionalstelle Halberstadt

Hier, in der „Hauptstadt“ des Landkreises Harz mit knapp 40.000 Einwohnern, sind es vom Dom St. Stephanus und St. Sixtus nur wenige Meter bis zur Franziskanerstraße. Im dortigen ehemaligen Kloster hat die Caritas ihren Sitz – mit rund 30 Mitarbeiter*innen und einer Vielzahl von Diensten und Beratungsangeboten.



Ortslagen in Halberstadt:
Dom und Caritas-Regionalstelle.

Sorgten bereits die Jahre der Pandemie für eine hohe Arbeitsdichte, so war 2022 geprägt von den Herausforderungen, die sich mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine verbanden. Viele Flüchtlinge kamen nach und in den Landkreis Harz. Es wurde um Spenden gebeten und die Resonanz war dankenswerterweise groß. Lang gepflegte Kooperationsstrukturen funktionierten umgehend und neue Partner, verbunden mit viel ehrenamtlichem Engagement, standen zur Seite.

Dies alles führt zu einem engmaschigen Netzwerk, wozu auch die Verankerung im katholischen Gemeindeleben „vor Ort“ beiträgt. Der Kontakt ist vielfältig und regelmäßig, ob mit Priestern, Diakonen, Gemeindefere*innen oder Ordensschwwestern und -brüdern. Ebenso im kommunalen Bereich, was u. a. durch die Mitwirkung der Caritas im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Harz zum Ausdruck kommt. Schließlich die ausgeprägte Mitarbeit von ehrenamtlichen Kräften: Über 80 Menschen engagieren sich so unter dem Dach der Caritas im Landkreis Harz, mit dem Schwerpunkt in der Flüchtlingshilfe.

Dies alles führt zu einem engmaschigen Netzwerk, wozu auch die Verankerung im katholischen Gemeindeleben vor Ort beiträgt.

Apropos Netzwerk: Es zeichnet den Standort Halberstadt aus, dass mit zahlreichen Einrichtungen im Landkreis Harz eine enge Zusammenarbeit praktiziert wird. Dazu gehören u. a. das St. Josef-Haus in Halberstadt mit Kita und Wohnheim oder das Caritasheim St. Pia für Menschen mit Behinderungen in Dingelstedt, beide unter dem Dach der Caritas-Trägergesellschaft St. Mauritius (ctm). Oder ebenso Einrichtungen der Diakonie. Besonders zu erwähnen: Die Schloss Hoym Stiftung, ebenfalls ein Angebot für Menschen mit Behinderungen, rd. 300 Bewohner*innen haben hier ihre Heimat; die Caritas ist im Vorstand vertreten.

➔ [Die Schloss Hoym Stiftung](#)



Das Caritas-Team in Halberstadt – mit Cathleen Brand (1. Reihe, 4. v. r.) als Leiterin der Regionalstelle.

RUND
30
 MITARBEITER*INNEN

DIE ALLGEMEINE SOZIALE ARBEIT

Menschen finden rasch und flexibel Unterstützung und Hilfe – das zeichnet dieses Beratungsangebot aus (und besitzt zudem im Landkreis Harz das vielzitierte Alleinstellungsmerkmal). 2022 nahmen dies in Halberstadt 239 Klienten in Anspruch – u. a. zu diesen Sorgen und Themen:

- > · Familiäre und private Krisen und Probleme
- Behinderungen
- Beratung zu staatlichen Sozialleistungen
- (Lebens-) Praktische Hilfen, z.B. Ausfüllen von Formularen und Anträgen
- Hilfe und Unterstützung zu Vorsorge-, Betreuungs- und Patientenvollmachten
- Migrations- und Integrationsprobleme
- Erziehungsfragen
- Hilfen für Schwangere (u. a. durch Stiftung netzwerk leben)

Und ebenso 2022 weiterhin ein wichtiger Beratungsschwerpunkt: das Pandemiegeschehen und der Umgang mit den Folgen.

Dies alles konnte durch eine intensive Netzwerkarbeit bewältigt werden. Dazu gehören beispielsweise: der Kontakt mit Ämtern und Behörden des Landkreises Harz, die Mitarbeit in diversen Gremien – wie u. a. im Sozialausschuss der Kreisverwaltung, in deren Netzwerken Kindeswohl und Frühe Hilfen sowie in der regionalen Steuergruppe zur Schulsozialarbeit.



Rege genutzt, für Veranstaltungen und Begegnungen aller Art: der Garten rund um die Caritas-Regionalstelle.

1.692

SOZIALE SCHULDNER- UND
INSOLVENZBERATUNGEN

646

KLIENT*INNEN

DIE SOZIALE SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

1.692 – so viele Beratungsgespräche wurden 2022 an den Standorten Halberstadt und Wernigerode geführt, mit insgesamt 646 Klient*innen, ob in Präsenz, per Telefon und per Mail oder digital, eine Palette von Kontaktmöglichkeiten, die in der Schuldner- und Insolvenzberatung nicht mehr wegzudenken ist. Oft kombiniert, beispielsweise nach einem Erstkontakt auf der Online-Plattform, einem anschließend Face-to-Face-Termin und einem weitergehenden Austausch per Mail (Blended Counseling nennt sich die Kombination aus offline- und online-Formaten). Neben der klassischen Beratung gehört die Ausstellung von Bescheinigungen für Pfändungsschutzkonten zum Aufgabenfeld.

Das Jahr 2022 war geprägt von der Energiekrise. Ratsuchenden waren von Sperrankündigungen bis hin zur Sperrung der Energiezufuhr (Strom bzw. Gas) betroffen. Durch Ratenzahlungsvereinbarungen oder die Hilfe Dritter konnten z. T. die Zahlungsrückstände getilgt werden. Jedoch führten die massiv gestiegenen Lebenshaltungskosten dazu, dass bei einigen Klienten der angebotene Ratenbetrag reduziert werden musste. Es ist davon auszugehen, dass sich die Lage durch die weiter anhaltenden Preissteigerungen in 2023 verschärfen wird, so dass noch mehr Bürger*innen Schwierigkeiten bekommen werden, ihre Rechnungen zu zahlen.

Ein weiterer Aspekt: 2022 erhielten 33 Ratsuchende mit Migrationshintergrund von unseren Schuldnerberatern Hilfe; dabei trat eine massive Überschuldungssituation nur bei wenigen Ratsuchenden auf. In den meisten Fällen resultierten die vorhandenen Schulden aus Telekommunikationsverträgen, Versandhandel-Bestellungen sowie Energie- und Betriebskostenrückstände. Aufgrund von Sprachbarrieren sind die Beratungsgespräche komplexer und zeitlich aufwändiger – die gute Kooperation zu den Mitarbeitenden der Gesonderten Beratung und Betreuung (gBB) im Landkreis Harz stellt dabei eine große Unterstützung dar.

➔ [Wie Tafeln Lebensmittel retten und Menschen helfen](#)

DIE WÄRMESTUBE AM FRANZISKANERKLOSTER

Der Anstieg in 2022 war deutlich: Insgesamt 2.425 Personen gehörten zu den Gästen der Wärmestube – nach 1.699 im Vorjahr. Viele Flüchtlinge aus der Ukraine waren auf die Unterstützung durch die Wärmestube angewiesen, ob beim täglichen Mittagessen oder bei der Versorgung durch die Kalten Taschen. Hiervon – mit diesen Lebensmittelpenden wird der Alltag in den eigenen vier Wänden unterstützt – wurden im Jahr 2022 insgesamt 7.496 ausgegeben – nach noch 4.781 im Vorjahr. Trotz Corona-Pandemie und immer gering werdender Lebensmittelpenden konnte die Ausgabe der Kalten Taschen abgesichert werden. Hilfreich ist dabei nach wie vor die Mitgliedschaft im Landes- und Bundesverband der Tafeln.

Zur praktischen Unterstützung der Wärmestube in Halberstadt gehört auch der Bereich der Kleidungshilfen sowie sonstiger materieller Hilfen und Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags.

Gäste der Wärmestube zum Weihnachtsfest: Ob MDR-Team oder Oberbürgermeister, Spender*innen und Caritäter*innen.





Bekannt aus Funk und Fernsehen – Schulhund Freja mit Schulsozialarbeiterin Franziska Hofmann. Ihre Arbeitsstelle: die Prinzess Ilse Grundschule in Ilsenburg.

Summiert bedeuteten
das 2022 über
7.000 Gesprächsformate
an allen sechs Schulen.

DIE SCHULSOZIALARBEIT

Unsere Schulsozialarbeiter*innen sind an insgesamt sechs Schulen im Landkreis Harz tätig (zwei Sekundar-, zwei Förder- und zwei Grundschulen), in Halberstadt, Quedlinburg und Ilsenburg. Ihre Begleitung wird nach wie vor intensiv gesucht – ob im direkten Kontakt mit den Schüler*innen, ob in der Kommunikation mit Lehrer*innen und Schüler*innen, ob in Gesprächen mit Eltern (haben diese einen migrantischen Hintergrund, gilt es Sprach- und Alltagsbarrieren zu überwinden). All das flankiert von der Arbeitsform der sozialpädagogischen Gruppenarbeit. Summiert bedeuteten das 2022 über 7.000 Gesprächsformate an allen sechs Schulen – wiederum verbunden mit einer Palette von regelmäßigen Themen und Angeboten wie u. a.:



- Konzentrationstraining
- Soziales Kompetenztraining
- Kreativwerkstatt
- Arbeitsgruppe Lesestube
- Arbeitsgruppe Mathe-Club
- Schulclub AG
- Arbeitsgemeinschaft Aktiv und Kreativ
- Schülerrat
- Klassenrat
- Klassengespräche: Unsere Regeln und Ziele in unserer Klasse
- Klassengespräche: Wir sitzen alle im selben Boot
- Gefühle erkunden mit dem Farbmonster
- „Hunde-Stunden“ in allen Klassen
- Digitales Elterncafé
- Liebe, Sex und noch viel mehr
- Schülerratssitzung
- Schülerfirma „Mach Pause“
- Schülerpaten
- Tiergestützte Leseförderung

Ferienfreizeit Elbauenpark
Chor-Coaching
 UNESCO-Weihnachtsprojekt
 Gestaltung von Sandbildern
Osterbasteln
 Medienpädagogischer Projekttag
 Klassenstufe 4
 Projekt Gewaltfreie Kommunikation
 Umgang mit sozialen Medien
Herbstfest
Medienworkshop
 Projekttag „Kutschfahrt“
 Theaterstück
 „Alkohol – Mir geht es gut“
 Schülernachhilfe in den Sommerferien
Projekttag „Kutschfahrt“
 Zirkuspädagogische
 Projektwochen
 Elternnachmittag und -sprechtag
 für Eltern mit Migrationshintergrund
Weihnachtsmarkt
Projekttag Bowling
 Fahrt zur Gedenkstätte Buchenwald
 Projekttag
 „Grünes Klassenzimmer“
Umweltschutzprojekt
 „Willi und der gestrandete Wal“
Wandertage
Schulkinobesuch
 Spendenveranstaltung Ukraine-Krieg
Sexualprävention
 Projekt Gemeinsam Klasse sein
 „Die Zyklusshow- dem Geheimcode
 meines Körpers auf der Spur“
Kindermusiktheater
 Spendenwoche Kinderhospiz

Themenpotpourri Schulsozialarbeit!

Schulsozialarbeit **Schulertfolg**
 gemeinsam sichern

Wir helfen, unterstützen und begleiten dich ...

- beim Schulwechsel, damit du dich an deiner neuen Schule wohlfühlst
- wenn du keine Freunde mehr an der Schule hast
- wenn deine Vernetzung gestoppt ist
- wenn du Streit mit Worten klären willst
- wenn du fair, respektvoll und tolerant mit deinen Mitschülern, Lehrern und Eltern umgehen willst

Mit uns kannst du ...

- vertrauensvoll über Sorgen und Probleme sprechen, die dich beschäftigen
- einfach zu besprechen, wenn du es möchtest
- tolle Projekte zu unterschiedlichen Themen erleben
- deine Ferien gestalten

Wir reden mit ...

- deinen Eltern und Lehrern, wenn du einverstanden bist
- deinen Mitschülern, wenn es einmal Missverständnisse überwinden über dich
- anderen Personen, die zum Beispiel einen Projekttag bei euch in der Klasse durchführen wollen

Manuela Krüger
 Alberschweiden-Schule Halberstadt Förderschule
 manuela.krueger@caritas-halberstadt.de
 0151 50420146
 www.alberschweiden-halberstadt.de/schulsozialarbeit/

Carolin Kliewert
 Frechen-Senge-Sekundarschule Halberstadt
 Offene Ganztageschule
 carolin.kliewert@caritas-halberstadt.de
 0151 50420152
 www.schule-wegweiser-halberstadt.de/sozialarbeit/

Kati Zapke
 Frechen-Senge-Schule Halberstadt Grundschule
 kati.zapke@caritas-halberstadt.de
 www.schule-wegweiser-halberstadt.de/sozialarbeit/

Frankiska Hübner
 Pritzeke-See-Schule Borsdorf Grundschule
 frankiska.huebner@caritas-halberstadt.de
 0151 50420159

Stefanie Siegel
 Förderschule „David-Sachs-Schule“ Quedlinburg
 Regelmäßige Präsenzberatung
 stefanie.siegel@caritas-halberstadt.de
 0151 50420149
 www.david-sachs-schule.de/sozialarbeit/

Christoph Prie
 Ganztageschule „Zinnel-Baum“ Quedlinburg Sekundarschule
 christoph.prie@caritas-halberstadt.de
 0151 50420150
 www.zinnel-baum.de/sozialarbeit/

unterstützt und gefördert durch:

SACHSEN-ANHALT
 EUROPÄISCHE UNION
 ESF
 Europäischer Sozialfonds
 Caritasverband für die Bistümer Magdeburg u. V.

➔ Die Schulsozialarbeit in Sachsen-Anhalt

DIE SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE/ ERZIEHUNGSBEISTAND

Die Familienhelferinnen der Caritas sind im gesamten Landkreis Harz unterwegs. Nachdem 2021 insgesamt 21 Familien betreut wurden, erhöhte sich diese Zahl 2022 auf 34. Dafür wurden im Flächenlandkreis insgesamt 7.052 Kilometer zurückgelegt – nach 3.453 im Vorjahr.

DIE MUTTER-VATER-KIND-KUREN

Auch wenn die Anzahl der Beratungsgespräche zum Vorjahr relativ konstant geblieben ist, so waren die Vermittlungen in eine Kur rückläufig, oftmals aufgrund persönlicher Gründe der Antragstellerinnen. Positiv ist anzumerken, dass mögliche Widerspruchsverfahren zunehmend im Sinne der Mütter und Väter geführt werden können.

5.756

BERATUNGEN

2.518

KLIENT*INNEN

DIE ASYLVERFAHRENS- BERATUNGSSTELLE IN DER ZENTRALEN AUFNAHMESTELLE FÜR ASYLBEWERBER (ZAST)

2.518 Klient*innen mit 5.756 Beratungen – auf diesen knappen Nenner lässt sich die Beratungsarbeit in der ZAST im Jahr 2022 bringen (ab März 2022 im Übrigen mit einer Außenstelle in Blankenburg). Auch hier ist eine deutliche Steigerung zu notieren: 2021 lauteten diese beiden Zahlen 1.451 und 3.801. Die Herkunftsländer der Klient*innen waren in 2022 Syrien, Afghanistan, Türkei, Irak und Georgien.

Zu den Kernthemen der Beratungsarbeit gehörten 2022 Asylrecht und Asylverfahren, das Asylbewerberleistungsgesetz und der weitere Weg der Klient*innen nach ihrem ZAST-Aufenthalt; außerdem die Unterstützung bei der Kommunikation mit Behörden und Ämtern sowie alle Fragen rund um Aufenthalt und Status von Ehepartnern. Dabei wurden die Caritas-Mitarbeiter*innen durch Migrant*innen unterstützt, die als Sprachmittler tätig waren (auf Honorarbasis); mit ihrer Hilfe konnten Beratungsgespräche in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Dari, Persisch, Paschtu, Russisch, Serbokroatisch und Urdu geführt werden.

DIE LERNWERKSTATT, DAS PÄDAGOGISCHE ZENTRUM

2018 ging sie an den Start, seit Herbst 2021 hat sie ein digitales Beiboot: die Lernwerkstatt. Ihr primäres Ziel: Auf das Leben nach der Zeit in der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber (ZAST) vorzubereiten. Schließlich ist es so, dass die Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter nicht am Regelunterricht oder schulähnlichen Formen außerhalb der ZAST teilnehmen dürfen. Wenn dies „später“, also nach ihrem ZAST-Auszug, doch der Fall ist, so signalisieren die aufnehmenden Schulen Positives: Die neuen Schüler*innen kommen dank Lernwerkstatt nicht mehr so unvorbereitet, wissen schon etwas über den Schulablauf und verfügen über erste schulische Grundkompetenzen.

Im Jahr 2022 ist die zu betreuende Schüler*innenzahl mit 412 konstant geblieben; die meisten von ihnen zwischen neun und 18 Jahren. Sie kamen aus insgesamt 23 Ländern, dabei sind syrische und afghanische Kinder und Jugendliche am häufigsten vertreten.

DIE LERNWERKSTATT 3D – DIREKT · DIGITAL · DAHEIM

Getragen von der Idee, die Arbeit der Lernwerkstatt virtuell und mittels digitaler Endgeräte weiterzuführen, wenn die Familien die ZAST verlassen haben, geht es um vier Aspekte:



- Förderung des weiteren Spracherwerbs der Kinder im Zeitraum zwischen Ankunft im Landkreis und Einschulung und darüber hinaus
- Nachhilfe nach Eintritt in die Schule zum Schließen vorhandener Wissenslücken
- Beratung der Eltern in allen die Schule betreffenden Fragen
- Netzwerkarbeit zur Integration der Kinder in bestehende Organisations- und Hilfsstrukturen vor Ort.

Das Angebot hat sich im ersten Jahr seines Bestehens gut etabliert. Alle Eltern, denen die Teilnahme an dem Programm angeboten wurde, nahmen die Chance dankend an. So wurden insgesamt 44 Kinder aus 25 Familien betreut.

*Die Lernwerkstatt 3D –
oder: Die Hilfe geht weiter.*



DIE EHRENAMTS-KOORDINATION IM LANDKREIS HARZ UND IN DER ZAST

2022 waren rd. 100 Ehrenamtliche (und damit ca. 20 mehr als im Vorjahr!) im Einsatz, davon rd. 40 sehr regelmäßig. Sie sind für die Caritas-Arbeit mehr als wesentliche Stützen. Mit ihnen gemeinsam gelingt die Realisierung u. a. folgender Angebote und Veranstaltungen, wofür insgesamt über 4.000 Stunden investiert wurden:



- Diverse Deutschkurse bzw. -stunden für unterschiedliche Zielgruppen
- Kinderbetreuung
- Freizeit- und Beschäftigungsangebote, Sport und Spiel
- Einzelveranstaltungen wie Besuche anderer Einrichtungen und deren Veranstaltungen
- Unterstützung bei jahreszeitlichen Festen sowie Stadteifesten
- Aktivitäten im Rahmen der Interkulturellen Woche
- Begleitung und Betreuung bei Ärzte- und Behördengängen
- Elterngespräche

2022 war zudem ein Jahr, in dem sich das Netz der Ehrenamtlichen vergrößerte, konnten doch gemeinsam mit ihnen Angebote in Blankenburg, Meisdorf und Güntersberge realisiert werden, wo insbesondere den ankommenden Flüchtlingen aus der Ukraine tatkräftig geholfen wurde.

INSGESAMT

2.028

BERATUNGEN (gBB)
IM LANDKREIS HARZ

Ehrenamtliche sind für die Caritas-Arbeit mehr als wesentliche Stützen.

DIE GESONDERTE BERATUNG UND BETREUUNG NACH DEM LANDESAUFNAHMEGESETZ (gBB)

Seien es Ausländerbehörde, Sozialamt oder Koordinierungsstelle – die Zusammenarbeit mit all diesen Behördeneinheiten gewann im Februar 2022 mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine eine neue Qualität. Ob per Telefon, digital oder persönlich, täglich stand man im Kontakt und kümmerte sich um die Unterbringung (und vieles mehr) der Flüchtlinge aus der Ukraine. Es kam zu insgesamt 2.028 Beratungen im gesamten Landkreis Harz; Wohnungssuche, die Beantragung sozialer Leistungen, die Beschaffung von Dokumenten, Schul- und Kitabesuche sowie das „Aufspüren“ von Integrationskursen standen dabei im Mittelpunkt. Dank der Ehrenamtskoordination konnten „Sprachverständiger“ eingesetzt werden. Eine steigende Anzahl an Ehrenamtlichen engagierte sich bei der Begleitung der Geflüchteten.

Ein weiterer Schwerpunkt der gBB-Arbeit bestand in der Beratung und Betreuung rund um das Thema Wohnraum. So wurden u. a. alle Umzüge von der ZAST in Übergangswohnungen begleitet, oft von Hausbesuchen flankiert.



DIE STROMSPAR-CHECKER IN BITTERFELD

DAS CARITAS FOR YOU-PROJEKT (C4U)

Neu seit Dezember 2022 im Halberstädter Caritas-Portfolio: C4U! Das Projekt richtet sich an alle Ukrainerinnen und Ukrainer und dient v.a. der Arbeitsmarktintegration, kümmert sich um Sprachlernangebote, begleitet ein besseres Zurechtfinden in Ämter- und Behördenangelegenheiten, treibt eine optimierte Vernetzung von Diensten, Beratungsangeboten und Hilfen an. Ein Willkommensbüro fungiert als Anlaufstelle, niederschwellig sowie bedarfs- und personenorientiert, eben ein offener Treffpunkt für alle, die Unterstützung beim Ankommen brauchen. Und ebenso Teil der C4U-Arbeit: die Vermittlung zu potentiellen Arbeitgebern, verbunden mit Bewerbungstraining und anderen Hilfestellungen.



DIE GANZ BESONDERE BERATUNG: DER STROMSPAR-CHECK

Von Bitterfeld schwärmen sie aus – die Stromspar-Checker der Caritas im Bistum Magdeburg. Kostenfrei und in ihren eigenen vier Wänden werden Bezieher sozialer Leistungen und niedriger Einkommen beraten, wie sie Energie einsparen können. Konkret und schnell. Zu den Tipps kommt ein kostenloses Starterpaket fürs Stromsparen hinzu. Zum Beispiel neue Wassersparduschköpfe oder schaltbare Steckdosenleisten. Oder auch, wenn das alte Gerät älter als zehn Jahre ist, ein neuer Kühlschrank, perfekt energieeffizient.

- [Alles über den Stromspar-Check](#)
- [Der Kontakt zu den Stromspar-Checkern in Bitterfeld](#)





Die Caritas-Regionalstelle Stendal

Im Norden des Bistums liegt Stendal, die größte Stadt in der Altmark. Hier hat die Caritas in der Stadtseeallee 1 ihren Sitz, unweit von Alt- und Innenstadt. Freundliche und große Räume erwarten die Besucher*innen, empfangen vom Caritas-Team. Die Palette der Hilfs- und Unterstützungsangebote ist umfangreich – nicht nur in Stendal, sondern auch in der Außenstelle Osterburg.

➔ [Die Caritas in Stendal und ihr Beratungsangebot](#)

ALLGEMEINE SOZIALE ARBEIT

Auf diesen Feldern werden Klient*innen am Standort Stendal Hilfe und Unterstützung angeboten:

- Familiäre und private Krisen und Probleme
- Beratung zu staatlichen Sozialleistungen
- Durchsetzung von sozialen Rechtsansprüchen nach den Sozialgesetzbüchern
- (Lebens-) Praktische Hilfen, z.B. Ausfüllen von Formularen und Anträgen
- Erziehungsfragen

Zu den Beratungsschwerpunkten kommen Anlässe und Aktionen: Anfang März 2022 wurde eine Spendeninitiative des Hildebrand-Gymnasiums begleitet. Die von den Schüler*innen zusammengetragenen Kleiderspenden wurden verladen und zu einem Hilfstransport verbracht. Im Frühsommer wurde, gemeinsam mit zwei Gymnasien und einer Grundschule, die Schulranzen-Aktion durchgeführt: Gut erhaltene Schulmaterialien konnten eingesammelt und bedürftigen Familien zur Verfügung gestellt werden. Zu diesem Zweck wurde eine Kooperation mit dem KID'S-Club Lebendige Steine aufgebaut, einer Einrichtung der evangelischen Kirche. Diese Einrichtung befindet sich unmittelbar in einem Wohngebiet, in dem Familien mit vielfältigen sozialen Belastungen leben.



Das Caritas-Team in Stendal, mit Christiane Jaeger (1. v. r.) als Leiterin der Regionalstelle.



➔ [Die Bundesstiftung „Mutter und Kind. Schutz des ungeborenen Lebens“](#)

SCHWANGERSCHAFTSBERATUNG

In der Schwangerschaftsberatung erhöhte sich 2022 die Anzahl der Ratsuchenden. Es wurden 23 Schwangere beraten, die einen Stiftungsantrag an die Bundesstiftung „Mutter und Kind. Schutz des ungeborenen Lebens“ stellten, zudem 17 Ratsuchende in Verbindung mit einer Schwangerschaft. Durch das gesamte „Antragswesen“ konnten Leistungen in vierstelliger Höhe ausgezahlt werden.

ANNA-GRUPPE – ANGEBOT FÜR ELTERN UND IHRE KINDER IM ALTER BIS ZU DREI JAHREN

Im Januar 2022 startete die Gruppe – ein Angebot für Eltern und ihre Kinder im Alter bis zu drei Jahren – neu, mit einem Treff einmal wöchentlich, für 2,5 Stunden; es nahmen rd. 10 Frauen mit bis zu 13 Kindern teil. Für die Gruppenarbeit stellt die Pfarrei St. Anna in Stendal ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. Drei ehrenamtliche Helfer*innen aus der Gemeinde – alle gehören zur Regionalgruppe der Stiftung netzwerk leben – unterstützen die Arbeit und übernehmen u. a. die Betreuung der Kinder. Und sind ebenso mit dabei, wenn bei zahlreichen Gelegenheiten in Stendal die ANNA-Gruppe öffentlich Gesicht zeigt.

KURBERATUNG UND MÜTTERGENESUNG

Ein Angebot, das in der Region Stendal sehr gut angenommen wird – und insgesamt wurde 21 Erwachsenen und 28 Kindern eine Kur ermöglicht. Die Beratung umfasst sowohl die Antragstellung inklusive Kliniksuche als auch die Nachsorge der Klient*innen. Die Kliniksuche gestaltete sich oft schwierig, hatten doch einige Träger ihre Kliniken kurzfristig schließen müssen.

Wie in vielen anderen Beratungsfeldern auch – professionelle Kurberatung braucht Fort- und Weiterbildung. Diese bietet u. a. das Müttergenesungswerk an – was vom Caritas-Team in Stendal 2022 gerne in Anspruch genommen wurde. All dies begleitet vom „hausinternen“ Qualitätszirkel, der zweimal jährlich die Plattform für den Austausch und das Gespräch bietet.

KUREN FÜR

21

ERWACHSENE

28

KINDER



Stiftung
netzwerk
leben

➔ [Die Stiftung netzwerk leben](#)

SUCHT- UND DROGEN- BERATUNG

Seit vielen Jahren gehört dieses Beratungsangebot zu den Schwerpunkten der Caritas in Stendal. Entsprechend groß ist das für eine optimale Unterstützung und Hilfe vorhandene Netzwerk. Zu den professionellen Beraterinnen in der Regionalstelle gesellen sich Selbsthilfegruppen, die sich u. a. in Stendal und in Osterburg treffen – mit ausgesprochen regem Zuspruch. Mit den Leitern der Selbsthilfegruppen gibt es einen regelmäßigen Austausch; sie fühlen sich stets gut begleitet und erfahren für ihr Engagement Wertschätzung.



Aktionswoche Alkohol 2022 im Berufsbildungswerk Stendal –
Informationen und Gespräche über einen „niemals risikofreien Konsum“.



Besuch von Landrat Patrick Puhlmann in der Caritas-Regionalstelle,
empfangen von den Caritäterinnen Christiane Jaeger (Bildmitte) und
Susanna Erbring

DAS THEMA SUCHT-
UND DROGENBERATUNG
IM LANDKREIS STENDAL

Die Leiter der Selbsthilfegruppen fühlen sich stets gut begleitet und erfahren für ihr Engagement Wertschätzung.

Im Rahmen der Suchtberatung haben Besuche in den kooperierenden Kliniken eine hohe Bedeutung – und stehen von daher regelmäßig im Kalender der Suchtberater*innen. Bei diesen Vor-Ort-Terminen können sie die Klinikräume besichtigen und mit den Mitarbeitenden dort ins Gespräch kommen. Auch das gehört zum großen Netzwerk der Caritas in Stendal, wenn es um Sucht- und Drogenberatung geht. Die, das sei hinzugefügt, seit Jahresanfang 2023 einen neuen und wesentlichen Pfeiler hat: Nun ist eine der fünf Schwerpunktberatungsstellen, die das Land Sachsen-Anhalt eingerichtet hat und die sich dem Kampf gegen die Glücksspielsucht widmen, in Stendal unter dem Dach der Caritas angesiedelt.

➔ [Die Sucht- und Drogenberatung der Caritas in Stendal](#)

Bischof Dr. Gerhard Feige zu Gast bei der Caritas in Stendal – ein Gespräch zum Stand der Dinge mit Christiane Jaeger (1. v. l.) sowie (v. l. n. r.) Birgit Muschal, Monika Schwenke, Julia Kittner und Propst Michael Schelenz.





Die Caritas-Regionalstelle Lutherstadt Wittenberg

In Lutherstadt Wittenberg ist der Sitz der Caritas auf der Bürgermeisterstraße – und damit in direkter Nähe zur Katholischen Pfarrei St. Marien. Doch nicht nur in der „Hauptstadt“ des Landkreises Wittenberg ist die Caritas vertreten – in den Städten Gräfenhainichen und Jessen werden Außenstellen unterhalten, mit eigens angebotenen Sprechzeiten.



*Willkommen bei der Caritas
in Lutherstadt Wittenberg!*

Die Nähe zur Katholischen Pfarrei – auch die dazugehörige Kita befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft – trägt zum engen Miteinander von Gemeinde und Caritas bei. Dienstberatungen werden gemeinsam durchgeführt, bei der Weihnachtspaketaktion arbeitet man Hand in Hand, bei Dekanatskonferenzen stehen die Themen der Caritas auf der Tagesordnung, das Jubiläum der Pfarrei wird zusammen gefeiert.

Gute Nachbarschaft von Pfarrei, Kita und Caritas.



Zu den Schwerpunkten der Caritas-Arbeit in Lutherstadt Wittenberg gehört seit vielen Jahren die Schuldner- und Insolvenzberatung. So konnten 2022 erneut rd. 700 Klient*innen betreut und begleitet werden, bei insgesamt 1.740 Beratungen, im Einzelfall auch bei Hausbesuchen. Bei drei Präventionsveranstaltungen wurde umfassend informiert und aufgeklärt.

Die Integrierte Psychosoziale Beratung – auch IPB genannt – hat in Lutherstadt Wittenberg eine hohe Bedeutung; so gab es u.a. fünf Treffen des gleichnamigen Arbeitskreises, dabei standen fachliche Fallbesprechungen im Mittelpunkt. Ein ausführlicher Workshop ergänzte das IPB-Programm.



Das Caritas-Team in Lutherstadt Wittenberg (v. l. n. r.): Angela Loos (Schuldnerberatung), Monika Fehrmann (Schuldnerberatung), Elisabeth Stadel (Sachbearbeitung, EUTB), Dorit Chitralla (EUTB)



➔ [Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung](#)

Das Angebot der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) hat 2022 insgesamt 211 Klient*innen erreicht, in 278 Beratungen wurde ihnen zur Seite gestanden, auch hier ggf. bei einem Hausbesuch. Umfassend wurde das EUTB-Beratungsangebot im Landkreis Wittenberg (und zum Teil auch darüber hinaus) vorgestellt – u. a. beim Europäischen Bildungswerk, beim Augustinuswerk, bei der Selbsthilfegruppe Neurofibromatose, bei der Verbraucherzentrale und der Autismusambulanz, ebenso bei Verwaltungen, weiteren Selbsthilfeorganisationen und div. Verbänden. Dazu die Vertretung in Gremien wie beispielsweise dem Gesundheitsforum Wittenberg oder beim Sozialen Runden Tisch, ebenfalls in Lutherstadt Wittenberg.

211

KLIENT*INNEN

278

EUTB-BERATUNGEN



Die Caritas-Regionalstelle Weißenfels

Weißenfels-Neustadt, Novalisstraße 4: Hier wurde am 15.3.2020 „Die Brücke“ eröffnet. Als Treff für Kinder und Jugendliche, dringend ersehnt in einem Stadtteil, der sich zahlreichen Herausforderungen gegenüber sieht. Hier haben von rd. 9.000 Einwohner*innen über 2.000 eine ausländische Staatsbürgerschaft, eine außergewöhnliche Situation in Sachsen-Anhalt. Seit Eröffnung der „Brücke“ ist viel passiert.

DER KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENTREFF „DIE BRÜCKE“

Was im Frühjahr 2020 mit Renovierung und Neugestaltung begann, ist heute (und dies von Anfang an) ein sehr gut angenommener Treffpunkt. Von Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil, aber auch darüber hinaus (im Alter zwischen sechs und 21 Jahren). Sie besuchen eine Einrichtung, die ihnen neue Formate anbietet. Sie lernen Angebote aus den Bereichen Bildung, Kultur und Freizeit kennen. Gemeinsam mit Caritas-Mitarbeiter*innen, die das Jahr 2022 u. a. zu diesen Themen der Fort- und Weiterbildung nutzen:



- Kinderrechte als Baustein gegen Gewalt
- Medienwelten von Jugendlichen
- Umgang mit kriegs- und fluchtbedingten Belastungen und Traumatisierungen
- Prävention von Gewalt am Arbeitsplatz
- Deeskalationstrainerausbildung



Das Haus der Caritas in Weißenfels.





**SCHRÄG GEGENÜBER
VON DER „BRÜCKE“:
DER MÄRCHENBRUNNEN
IN WEISSENFELS.**

Das Caritas-Team in Weissenfels und im Burgenlandkreis – mit Mario Kabisch-Böhme (vorne l.) als Leiter der Regionalstelle.

Zu den bereits erwähnten neuen Angeboten und Formaten gehören in der „Brücke“ u. a.



- der Offene Bereich mit zahlreichen Spiel- und Freizeitmöglichkeiten
- die Küche als Ort von Zubereitung (Stichwort: „Gesundes Kochen“) und Begegnung
- der Kreativbereich mit seinen Möglichkeiten zu basteln, zu schneiden und zu töpfeln
- die Tischtennisplatte

Darüber öffnet „Die Brücke“ ihre Türen für weitere Gruppen aus dem Stadtteil, ist dies doch dank einer neu hinzugekommenen größeren Räumlichkeit möglich. So ist eine Seniorengruppe mit ihrem Gymnastikangebot hier zu Gast, ebenso der örtliche Gesangsverein. Viele weitere Veranstaltungen sind möglich – so wird das Haus an der Novalisstraße 4 zum Anziehungspunkt in der Neustadt.

Billard

Pflegeelterntreff

Vorlesestunden

mit Lesepatin Tessa

Brettspielnachmittag

Keramikcafé

Frühe Hilfen

in Kooperation mit dem Jugendamt
des Burgenlandkreise

Handarbeit

Trommeln

Hausaufgabenhilfe

Therapeutisches Töpfern

in Kooperation mit dem Asklepos-Krankenhaus

Selbstverteidigung

Cooking Day for Kids

Darts

Gibt's alles in der „Brücke“!



Einmal durch Weißenfels – beim Lampionumzug zum Mittelaltermarkt.



Die Caritas – beim Kindertag in Weißenfels.

Unterwegs – beim Surf- und Erlebniscamp auf Rügen.



Doch „Die Brücke“ geht auch 'raus – salopp ausgedrückt. Und zeigt sich – beispielsweise bei der Aktion „Eine Million Sterne“ in der Nachbarstadt Naumburg. Oder beim Weißenfelser Kindertag inmitten der Stadt. Oder beim „Lauf mit gegen Gewalt“, eine Veranstaltung, die auf sportliche Art und Weise für gewaltfreies Handeln eintritt. Oder beim „Mittelaltermarkt mit Lampionumzug“ im Rahmen des Weißenfelser Altstadtfestes.

Das kreative Töpfern steht im Mittelpunkt, wenn rd. 120 Grundschul-kinder von der nahen Herderschule in der „Brücke“ zu Gast sind und sich mit dem Element Ton beschäftigen. Der „Weißenfelser Geburtstaler“ wurde in der „Brücke“ gestaltet. Mit der „Schwimmschule in den Sommerferien“ konnten sich Kinder auf den Weg zum Seepferdchen machen. Das „Eisenbahnfest“ im ebenfalls in der Neustadt gelegenen Bahnhof wurde zum Treff für Jung und Alt, mit Modellbahnausstellung, Miniaturwelten, Filmbeiträgen, Hüpfburg und Bastelstraße. Und am „Surf- und Erlebniscamp“ auf Rügen nahmen im Sommer 2022 insgesamt 18 Kinder teil, inklusive Surf- und Stand-Up-Paddle-Kurs, Angelausflug und Ozeanum-Besuch in Stralsund.

Im Zuge des Ukraine-Krieges gab es 2022 auch in Weißenfels einen großen Flüchtlingszustrom. „Die Brücke“ unterstützte und half – nicht zuletzt mit der Durchführung eines Vernetzungstreffens, bei dem die Hilfe sehr konkret wurde: Die rd. 50 Ukrainer*innen, die der Einladung gefolgt waren, erhielten Unterstützung bei der Wohnungssuche. Kleidung und Möbel wurden organisiert und gespendet. Vereine sorgten für neue Kontakte und kommendes Miteinander. Und schließlich wurde „Die Brücke“ für eine Übergangszeit zum Kindergarten für ukrainische Flüchtlingskinder, eine große Hilfe für Familien beim Ankommen in der neuen Umgebung.

Wie bereits erwähnt: In der Weißenfelser Neustadt gehört ein spezielles Augenmerk auf Kinder und Jugendliche aus anderen Ländern unbedingt dazu (viele von ihnen kommen aus Polen, Rumänien, Bulgarien, ebenso aus Syrien, Afghanistan und aus der Türkei). Ihre Integration und die ihrer Familien hat eine hohe Priorität. Kinder und Jugendliche, die bildungsfern, sozial benachteiligt und auf sich selbst gestellt sind, haben in der „Brücke“ ihren Anlaufpunkt – so wie alle anderen auch. Ihnen allen gilt ein ganzheitliches wie generationenübergreifendes Angebot.

➔ [Alle Details über das Beratungs- und Begegnungsangebot am Caritas-Standort Weißenfels und im Burgenlandkreis](#)

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit sind dabei zwei wichtige Pfeiler. Die örtlichen Medien berichten, auf den Social Media-Kanälen Facebook und Instagram erfährt man mehr. Dazu der traditionelle Aushang im Schaufenster der „Brücke“. In den relevanten Ausschüssen des Weißenfelser Stadtrates und des Burgenlandkreises gilt es, Präsenz zu zeigen, ebenso will der Kontakt beispielsweise zu Mitgliedern des sachsen-anhaltischen Landtages gepflegt sein. Die Akteure im Stadtteil sind oft allererste Ansprechpartner, das Neustadtbüro der Weißenfelser Stadtverwaltung gehört hier unbedingt dazu, weiter u. a. die AG Neustadt, die JugendCityPastoral, das AWO-Kinderheim.

Bei allen Aktivitäten und Aktionen – die Arbeit der „Brücke“ wird getragen von Zielen, Werten und Absichten. Dazu gehören u. a.:



- Demokratische Strukturen und Werte aufzeigen und eine neutrale Auseinandersetzung damit bewirken
- Selbst- und mitbestimmtes Handeln fördern (Partizipation)
- Einen Freiraum schaffen, um Fehlverhalten durch Reflexion und nicht durch Strafe zu erkennen
- Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen aus dem Stadtteil – und die, die bereits mitmachen, zu halten und wertzuschätzen
- Den Kindern und Jugendlichen zur Seite zu stehen, bei ihrem Kommunikationsbedürfnis, beim Aufbau ihrer zwischenmenschlichen Beziehungen, beim Erwerb und Training ihrer Kooperationsfähigkeit
- Hilfestellung bei der Aufarbeitung jugendspezifischer Themen (Elternhaus, Schule, Sexualität, Schul- und Berufsbildung etc.) leisten
- Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl durch projektbezogene Arbeit stärken und Eigeninitiativen unterstützen
- Partnerschaftliches und solidarisches Verhalten durch Projektarbeit fördern

DIE SCHULSOZIALARBEIT AN DER HERDERSCHULE

Eigentlich sind es vom Kinder-, Jugend- und Familientreff „Die Brücke“ nur einige Hunderte von Metern bis zur Herderschule, ebenfalls in der Weißenfelder Neustadt gelegen. Doch 2022 wurde umgebaut und einige Klasse bezogen ein Ausweichquartier in der Innenstadt.

Dies brachte, wie für alle Beteiligten, auch für die Schulsozialarbeit einige Veränderungen mit sich – doch der Kern des Engagements blieb unverändert: Sozialtrainings, Elterngespräche, Teilnahme an Dienstberatungen und Konferenzen innerhalb der Schule, die enge Abstimmung mit Schulleitung und Lehrer*innen. Dies alles an einer Schule, in deren Einzugsgebiet überwiegend Menschen aus sozial benachteiligten Schichten leben – und wo über 60 % der Schüler*innen ihre Wurzeln in anderen Ländern haben. 15 Nationalitäten sind hier vertreten. Eine Situation, die u.a. Sprach- und Verständigungsprobleme mit sich bringt, oftmals dolmetschen die eigenen Kinder die Eltern. Doch zur Analyse gehören weitere Aspekte:



- Viele Kinder haben ein sehr geringes Selbstvertrauen und keine Orientierung wie man richtig lernt; sie sind hektisch und unorganisiert.
- Bei vielen Schüler*innen sind Teilleistungsschwächen vorhanden und sie brauchen im Schulalltag viel Unterstützung.
- Ein sehr hoher Anteil der Schüler ist überaltert; vor allem in den vierten Klassen macht sich das durch pubertäres, teilweise respektloses Verhalten bemerkbar.
- Es fehlt die Förderung durch die Eltern in der Vorschulzeit.
- Sprachbarrieren erschweren den Kindern aus Polen, Moldawien, Ungarn, Rumänien, Syrien usw. die Teilnahme am Unterricht.
- Vereinzelt lehnen Erziehungsberechtigte die Hilfe der Lehrer*innen ab und erscheinen nicht zu Gesprächsterminen und Elternabenden; Dokumente werden nicht abgegeben und Unterschriften nicht geleistet.
- Vor allem alleinerziehende Eltern sind überfordert mit der Alltagsplanung und -strukturierung.
- Streitigkeiten unter Eltern und zwischen Eltern und Lehrer*innen sind an der Tagesordnung.
- Durch die Corona-Pandemie haben sich bei vielen Schüler*innen die vorhandenen Defizite gefestigt; vor allem Kinder aus Migrationsfamilien haben kaum eine Chance, im Unterrichtsstoff „hinterher zu kommen“.

Vor diesem Hintergrund liegt der Fokus der Schulsozialarbeit auf der Arbeit mit den verhaltensauffälligen Schüler*innen, doch auch Kinder mit Teilleistungsschwächen und Migrationshintergrund werden unterstützt. Die Förderung der sozialen Kompetenzen und die Erhöhung des Leistungsvermögens durch Konzentrationstraining stehen im Mittelpunkt dieser Arbeit.

Schüler*innen haben jederzeit die Möglichkeiten, ihre Probleme und Sorgen mitzuteilen. Einzelgespräche finden in den Pausen, innerhalb der Förderstunden oder auch in der „Brücke“ statt (wo auch die Hausaufgabenstunde angeboten wird). Wenn Schüler aggressives Verhalten zeigen, haben sie die Chance, sich in der Obhut der Schulsozialarbeiterin wieder zu beruhigen, um anschließend wieder am Unterricht teilzunehmen.

In Absprache mit den Klassenlehrer*innen wurden im Rahmen der Schulsozialarbeit Einzelförderstunden mit den Schwerpunkten Konzentrationförderung und Sozialtraining angeboten. Diese Förderung erfolgte einzeln, zu zweit oder in Vierergruppen, mindestens einmal in der Woche. Im regulären Schulbetrieb fanden für die ersten, zweiten und vierten Klassen mindestens einmal im Monat Sozialtrainings statt (für die vierten Klassen wurde darüber hinaus ein mehrtägiges Projekt zum Thema Kinderrechte durchgeführt). Inhalte waren zum Beispiel: Freundschaft, Mitgefühl, Gefühle, gewaltfreies Miteinander etc. Und auch die Klassensprecherwahlen für die dritten und vierten Klassen wurden durch die Schulsozialarbeiterin organisiert und umgesetzt.

Der Erfolg von guter Schulsozialarbeit hängt nicht zuletzt von der Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schulleitung und den Pädagog*innen im Hort ab – und die ist an der Herderschule „optimal“ zu nennen. Die Teilnahme an Klassenkonferenzen und Dienstberatungen fand regelmäßig statt. Die Lehrer*innen erbaten Hilfe und Rat bei Problemen mit einzelnen Schüler*innen. Gemeinsam wurden Lösungen gesucht und Elterngespräche geführt. Kriseninterventionen wurden zusammen mit dem Förderlehrer durchgeführt und Gesprächsprotokolle angefertigt – Derart „eingespielt“, kann Schulsozialarbeit ihre gesamten Stärken zur Geltung bringen.



Die Caritas-Regionalstelle Torgau

Große Teile des Bistums Magdeburg entsprechen dem Bundesland Sachsen-Anhalt. Aber eben nicht komplett! In Torgau – und damit im Landkreis Nordsachsen – gibt es deshalb eine Caritas-Regionalstelle, die mit ihren Beratungsangeboten in unmittelbarer Nachbarschaft zur katholischen Pfarrei am Karl-Marx-Platz beheimatet ist.

Die Schuldner- und Insolvenzberatung gehört dazu – und dies nicht nur am Standort Torgau, sondern ebenso im ca. 35 Kilometer entfernten Oschatz ([s. hierzu auch S. 39](#)). Die Schwangerschaftsberatung ist ein zweiter Schwerpunkt, der hier im nördlichen Sachsen von der Caritas im Bistum Magdeburg angeboten wird.

2022 noch Zukunftsmusik, doch in 2023 realisiert: Die Ansiedlung einer EUTB-Beratungsstelle in Torgau. Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung wird zunehmend zu einem Caritas-Schwerpunkt hierzulande, mit Angeboten u. a. im Landkreis Wittenberg, im Salzlandkreis, im Burgenlandkreis und in Dessau-Roßlau.

Gewissermaßen als „Vorbote“ der EUTB-Arbeit fand im Dezember 2022 in Torgau ein Workshop im Rahmen des Projektes „Inklusion in pastoralen Räumen. Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden“ statt ([s. hierzu auch S. 71](#)).

Die farbenfrohe Einladung zum Workshop in Torgau.



➔ [Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung](#)

Das Thema Inklusion in vielen Facetten.



Einrichtungen und ambulante Dienste



Die Altenhilfe

Die Hilfen zur Erziehung

Die Eingliederungshilfe

Die Kindertagesstätten und Horte



Es war ein turbulentes Jahr 2022: Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen galt es weiterhin zu bewältigen. Neue Gesetze sorgten für neue Bedingungen und Begleitumstände. Die Situation der Flüchtlinge aus der Ukraine stand im Mittelpunkt zahlreicher Beratungen, v. a. in den Fachausschüssen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt. Dazu personelle Veränderungen im Team der Abteilung.

Dr. Daniela Ringkamp, Abteilungsleiterin

Apropos LIGA: Hier, wo die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege mit gebündelter Kraft für ihre Interessen und sozialen Ziele eintreten, sie gemeinsam bei Gesetzgebungsverfahren und Sozialplanungen die Stimme erheben und mit ihren Kreisarbeitsgemeinschaften in den Regionen und vor Ort zum gegenseitigen Nutzen kooperieren, hier war auch die Caritas im Bistum Magdeburg vertreten und ein engagierter Akteur. Die Krisen der Welt bestimmten dabei auch 2022 die Agenden: Zum Jahresbeginn noch, wie bereits erwähnt, die Corona-Pandemie, dann der Krieg in der Ukraine. Die daraus resultierenden wirtschaftlichen Konsequenzen, die gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise – all das bedeutete Handlungs- und Abstimmungsbedarf innerhalb der LIGA.

Die Krisen der Welt
bestimmten auch
2022 die Agenden.



Die Caritas sorgte auf Landesebene für Impulse und Anregungen, durch die die Dinge handhab- und machbar wurden.

DIE ALTENHILFE

Es ist eine Folge der Pandemie: Das in den Einrichtungen bereits professionell vorhandene Hygienemanagement erhielt weitere Optimierungen und musste sich neuen Anforderungen stellen. Hygienebeauftragte wurden ernannt und bestellt, die behördlichen Meldeverfahren wurde detaillierter und umfangreicher. Die Caritas sorgte auf Landesebene für Impulse und Anregungen, durch die die Dinge handhab- und machbar wurden.

Zugleich wurde im Januar 2022 eine zentrale Regelung des GWWG (das Gesundheitsversorgungswesenentwicklungsgesetz) zur finanziellen Entlastung von Bewohnerinnen und Bewohnern stationärer Pflegeeinrichtungen umgesetzt. Zum Hintergrund: Abhängig von ihrer Aufenthaltsdauer in den Einrichtungen erhalten Bewohnerinnen und Bewohner einen prozentualen Zuschuss zu den pflegebedingten Aufwendungen, wodurch sich die zu zahlenden Eigenanteile jeweils reduzieren. Angesichts der großen Kostensteigerungen insbesondere im

Energie- und Lebensmittelbereich sowie den ebenfalls gestiegenen Personalkosten, die grundsätzlich zu einer stetigen Erhöhung der Eigenanteile führen, muss jedoch diagnostiziert werden, dass die durch das GWWG getroffene Regelung leider nur ein Tropfen auf den heißen Stein darstellt. Weitere Neuerungen durch das GWWG – wie z.B. die Neuregelung der Kurzzeitpflege sowie die Grundlagen für die Einführung eines neuen Personalbemessungssystems in den stationären Altenpflegeeinrichtungen, die durch den Gesetzgeber für die erste Jahreshälfte 2022 angekündigt wurden – ließen jedoch (leider) auf sich warten.

Als problematisch erwies sich nach wie vor die Abwicklung des Finanzierungssystems der generalistischen Pflegeberufausbildung über die Investitionsbank (IB) Sachsen-Anhalt. Auch hier zum Hintergrund: Die ambulanten und stationären Einrichtungen müssen Pauschalen in einen Fonds einzahlen und erhalten – sofern sie selbst ausbilden – Gelder aus diesem Fonds zurück. Nicht eingehaltene Fristen seitens der IB-Bank führten wiederholt zu Problemen bei der Refinanzierung der eingezahlten Pauschalen. Im Rahmen eines Gesprächs mit dem Sozialministerium und Vertreter*innen der IB-Bank wurden durch den Fachausschuss Altenhilfe Lösungswege für die kommenden Jahre aufgezeigt.

Palliative Care

„Du zählst, weil Du du bist. Und Du wirst bis zum letzten Augenblick eine Bedeutung haben.“
Cicely Saunders

Die Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung ist für die Betroffenen und ihre Angehörigen eine belastende Situation. Medizinische Eingriffe, die Suche nach Therapiemöglichkeiten, die je nach Krankheitsbild zum Teil begrenzt sind, und vor allem das persönliche Ringen um die richtigen Entscheidungen können zu Ängsten führen, die unüberwindbar erscheinen.

Wir betreuen und begleiten schwerstkranke und sterbende Menschen

In dieser Situation möchten wir gemeinsam mit allen Betroffenen nach Wegen suchen, mit der Krankheit umzugehen. Unser Ziel ist es, die Lebensqualität schwer erkrankter und sterbender Menschen zu verbessern, Symptome zu lindern sowie eine möglichst selbstbestimmte Lebensführung in und mit der Krankheit zu ermöglichen. Darüber hinaus begleiten wir An- und Zugehörige durch psychosoziale Beratung und Trauerbegleitung und schaffen Entlastung durch Austauschmöglichkeiten mit anderen Betroffenen.

Unser Angebot umfasst:

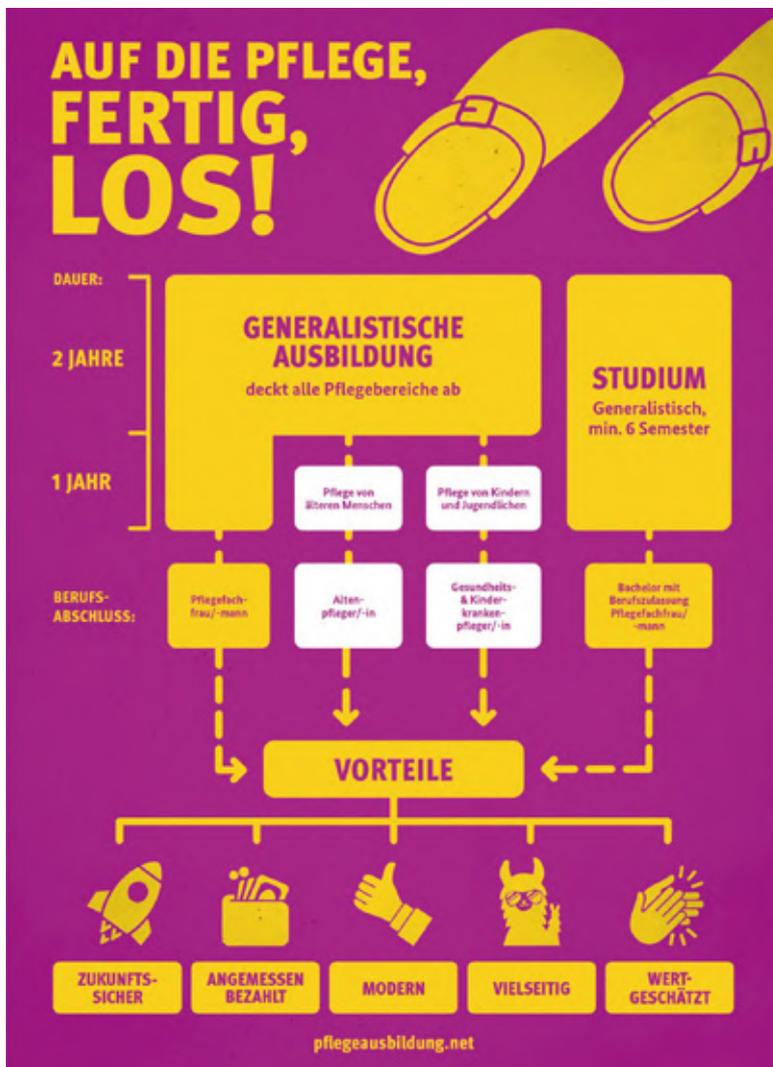
- Frühzeitige Beratung und Begleitung ab Diagnosestellung
- Medizinische Palliativversorgung in der Häuslichkeit sowie in stationären Pflegeeinrichtungen
- Gesundheitliche Vorsorgeberatung für die letzte Lebensphase in stationären Pflegeeinrichtungen
- Ethische Fallbesprechung
- Beratung und Begleitung für Familien mit schwer erkrankten Kindern oder Jugendlichen
- Hilfe für Kinder und Jugendliche, bei denen ein Elternteil schwer erkrankt ist
- Begleitung von An- und Zugehörigen durch psychosoziale Beratung und Trauerbegleitung
- Seelsorgliche Gespräche im Pflegeheim, in Kliniken und in der Häuslichkeit

*Kompakt zusammengefasst:
Palliativpflege und -seelsorge
im Bistum Magdeburg.*

In der ambulanten Pflege starteten die Sondierungsgespräche zur Verhandlung der chronischen Wundversorgung mit den Krankenkassen, bei denen das Referat Altenhilfe federführend agierte und im Rahmen des Fachausschuss Altenhilfe bei den Verhandlungen die Interessen der ambulanten Pflegedienste vertrat. Probleme bereiteten den Diensten zudem die gestiegenen Benzinpreise, die zu einer Steigerung der Fahrtkosten führten. Auch dieses Thema wurde im Rahmen der Gespräche mit den Kassenvertretern eingebracht.

Bei den regelmäßig stattfindenden Treffen der Qualitätsbeauftragten wurden Anpassungen beim Qualitätsbandbuch vorgenommen und Aktualisierungen der Expertenstandards eingearbeitet. Beratungsbedarf gab es vor allem zur Einführung der Lebenslangen Beschäftigtennummern (LBNR) für Mitarbeiter*innen der ambulanten Pflegedienste, die ab 2023 zu Dokumentations- und Abrechnungszwecken verwendet werden müssen. Nach wie vor sind hier Schwierigkeiten insbesondere für trägergestützte Pflegedienste zu verzeichnen.

Gemeinsam mit den katholischen Krankenhausseelsorger*innen im Raum Magdeburg konnte zudem ein bereits 2021 begonnenes Projekt umgesetzt werden: Die Erstellung eines Flyers, der die Angebote der Caritas-Einrichtungen sowie der katholischen Krankenhausseelsorger*innen und des ambulanten Hospizdienstes der Malteser Magdeburg in der Palliativpflege und -seelsorge zusammenfasst. Der Flyer ist beim Caritasverband für das Bistum Magdeburg erhältlich und wird auch in den Krankenhäusern sowie in der ambulanten Pflege und Beratung eingesetzt.



Auf einen Blick – die Ausbildungsoffensive Pflege.

➔ [Die neue Ausbildung in der Pflege](#)

DIE HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Im Herbst 2022 wurde das Orientierungspapier „Zukunftsorientierte Tagesgruppenarbeit in den Mitgliedseinrichtungen des Caritasverbandes des Bistums Magdeburg“ fertiggestellt. Die Orientierungshilfe benennt zentrale Qualitätsmerkmale für die teilstationäre Arbeit in den Tagesgruppen der Erziehungshilfe und kann nun nach und nach in die Konzeptionen der Einrichtungen überführt werden.

Zugleich wurde 2022 eine zentrale gesetzliche Neuregelung auf Bundesebene eingeführt: Die Aufhebung der Kostenheranziehung von jungen Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe. Bisher mussten Jugendliche, die über ein Einkommen z.B. durch eine Ausbildung verfügten und zugleich in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe lebten, bis zu 25 % ihres Einkommens an das Jugendamt abgeben. Diese Regelung wurde nun aufgehoben, so dass Jugendliche, die ein eigenes Einkommen haben, selbständig über das von ihnen erwirtschaftete Geld bestimmen können. Auch auf Landesebene war die Abschaffung der Kostenheranziehung verschiedentlich durch den Fachausschuss Kinder- und Jugendhilfe der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege gefordert worden – die Abschaffung stieß daher auch sozialpolitisch auf breite Zustimmung. Darüber hinaus wurde über den Fachausschuss Kinder- und Jugendhilfe die Umsetzung des KJSG – des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes – begleitet: Hier entstanden u. a. an die Landesgremien gerichtete Positionspapiere, über die auch in den Einrichtungsleitertagungen informiert wurde.

DIE EINGLIEDERUNGSHILFE

Zu Beginn des Jahres 2022 wurden durch dieses Referat noch vorrangig Corona-Themen wie z.B. die Einführung der einrichtungsbezogenen Impfpflicht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der besonderen Wohnformen begleitet. Hier galt es vor allem, die Einrichtungen in der Umsetzung der Impfpflicht in Sachsen-Anhalt zu informieren und Sorgen von nicht geimpften Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beispielsweise vor Kündigungen in den landespolitischen Gremien zu kommunizieren. (Insgesamt kam es, das sei angemerkt, in den Einrichtungen der Caritas nicht zu Kündigungen, die auf die Impfpflicht zurückzuführen waren.) Da das Land Sachsen-Anhalt die Vorgaben der Impfpflicht nur moderat umsetzte, keine umfassenden Betretungsverbote für nicht geimpfte Mitarbeiter*innen ausgesprochen wurden und die einrichtungsbezogene Impfpflicht nicht über den 31.12.2022 hinaus verlängert wurde, beruhigte sich hierzu im Laufe des Jahres die teils aufgewühlte Stimmung in den Einrichtungen, die die Umsetzung der Impfpflicht mit sich brachte.

In der Eingliederungshilfe – wie auch in der Altenhilfe – war zudem die Umstellung auf die Anforderungen der neuen Mindest-Bau-Verordnung eine der zentralen Aufgaben, die sich 2022 für die Einrichtungen und Träger stellten. So wurde seitens des Fachausschusses Teilhabe der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege gegenüber der Landespolitik deutlich gemacht, dass die Mindest-Bau-Verordnung des Wohn- und Teilhabegesetzes die Bedingungen in der Eingliederungshilfe nicht immer adäquat berücksichtigt. Gleichwohl gelten die Vorgaben der Verordnung nun auch für die Eingliederungshilfe – für die Einrichtungen ergeben sich daher Änderungsbedarfe vor allem mit Blick auf die Einzelzimmerquote sowie die Schaffung zusätzlicher Nasszellen.

Für die Einrichtungen ergeben sich Änderungsbedarfe vor allem mit Blick auf die Einzelzimmerquote sowie die Schaffung zusätzlicher Nasszellen.



Projektstart in Merseburg – am 26.11.2022.

Gefördert durch die
**Aktion
Mensch**

➔ [Die Aktion Mensch](#)



Um hier die Anforderungen der Verordnung erfüllen zu können, sind teils umfangreiche bauliche Änderungen notwendig, für die die Einrichtungen Fördergelder im Rahmen des Förderprogramms „Investitionen in Pflege und Wohnen“ bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt beantragen können.

Im Rahmen von Klausurtagungen wurden zudem aktuelle Informationen aus der Bundes- und Landespolitik diskutiert. Problematisch waren und sind nach wie vor die Umsetzung des neuen Rahmenvertrages sowie die Durchführung der Gesamtplanverfahren bzw. die Umstellung der Bewohner*innen auf Hilfebedarfsgruppen. Hier standen immer wieder Moderationsgespräche u. a. mit der Sozialagentur auf der Tagesordnung. Insbesondere zu Jahresende zeigte sich jedoch, dass die Abläufe rund um die Umsetzung der Übergangsregelung des neuen Rahmenvertrages seitens der Behörden spät koordiniert wurden. Als Folge reichten landesweit zahlreiche Träger – auch aus dem Caritasverbund – fristwahrende Schiedsstellenanträge ein.

Das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Inklusion in pastoralen Räumen. Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden“ wurde im Herbst 2022 „ganz praktisch“ – mit Workshops und Begegnungen im gesamten Bistum. Dabei stets an der Seite der Caritas: die AG Inklusion im Bistum Magdeburg.

DIE KINDERTAGESSTÄTTEN UND HORTE

Für das Referat Kindertagesstätten und Horte war 2022 ein besonderes Jahr: Nach fast zwanzigjähriger Tätigkeit als Referentin wurde Marita Magnucki im September 2022 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seit 2004 unterstützte und begleitete Marita Magnucki tatkräftig durch Beratungen, Veranstaltungen und Fortbildungsangebote die katholischen Kindertagesstätten und Horte. Für ihre Tätigkeit bedankten sich die Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätten und Horte sowie die Kolleg*innen aus der Geschäftsstelle im Rahmen einer Feierstunde. Zudem erhielt Marita Magnucki als Anerkennung für ihre Leistungen die Caritasnadel in Gold, die ihr der Vorstandsvorsitzende Dr. Thomas Thorak nach dem Abschiedsgottesdienst in der Kirche St. Marien ins Sudenburg verlieh.

Ein Abschied ist aber immer auch ein Anfang: Denn mit der Verabschiedung von Marita Magnucki konnte Susanna Erbring als neue Referentin für den Bereich Kindertagesstätten und Horte begrüßt werden. Susanna Erbring übernimmt nicht nur die Referententätigkeit, sondern auch die Geschäftsführung der KTK-Diözesan-AG von Marita Magnucki und ist darüber hinaus als stellvertretende Vorsitzende des Fachausschusses Kinder- und Jugendhilfe der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege aktiv. Ihr Einstand gestaltete sich von Beginn an dynamisch: Regelmäßige Leiterinnentreffen, die Organisation von Fortbildungsveranstaltungen, die Weiterentwicklung des Qualitätshandbuches sowie die Vertretung des Diözesan-Caritasverbandes beim Fachverband KTK (Katholische Tagesstätten für Kinder) gehörten noch im Herbst 2022 zu den neuen Aufgaben von Susanna Erbring.



Marita Magnucki



Susanna Erbring

ABSCHIED VON MARITA MAGNUCKI

Fast 20 Jahre lang war sie der Kopf des Referates Kindertagesstätten und Horte: Im September 2022 ging Marita Magnucki in den Ruhestand und Susanna Erbring wurde ihre Nachfolgerin.



Über zwei Jahre pädagogische Arbeit, bei denen es galt, die Verordnungen im Zuge der Corona umzusetzen, hat, wie in vielen anderen sozialen Bereichen auch, Spuren hinterlassen. Hohe Krankenstände, Personalmangel und daraus resultierende anhaltende Hochbelastung des Personals waren vielerorts das vorherrschende „Kita-Thema“, ob im Austausch innerhalb der LIGA oder auf Ministeriumsebene. Ebenfalls machten sich die gestiegene Inflation und die Erhöhung der Energiekosten als nicht kalkulierte Aufwendungsgrößen stark bemerkbar. Der gute und regelmäßige Austausch mit dem Ministerium ermöglichte einen kontinuierlichen Diskurs, um ergebnisorientierte Lösungen zu finden. So wurden die Themen zur Kostensteigerung in der Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam beraten, Zuarbeiten zum Gesetzentwurf des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) im Fachausschuss Kinder- und Jugendhilfe abgegeben. Ebenfalls begleitete der Fachausschuss das Thema des Rechtsanspruchs auf die Ganztagsbetreuung in der Umsetzung im Land Sachsen-Anhalt.

Engmaschig beraten wurden die Leitungskräfte der Kindertageseinrichtungen und Horte zudem beim Erstellen von einrichtungsspezifischen Gewaltschutzkonzepten, die im Zuge der Reform des SGB VIII durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) vorgehalten werden müssen.

ABTEILUNG

Finanzen und Verwaltung



Das Jahresergebnis

Die Erträge

Die Aufwendungen

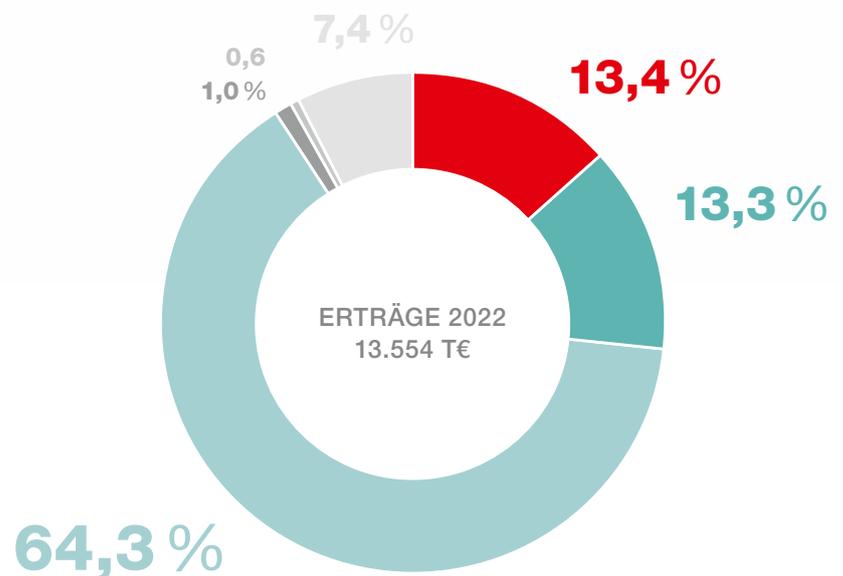
Die Investitionen

Die Einschätzung



Stärker denn je geht es um die Realisierung der Zusammenarbeit im bistumsweiten Verbund der Caritas. Chancen werden gesucht, entwickelt und genutzt. Alle Aktivitäten haben die Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zum Ziel.

Holger Masuth, Abteilungsleiter



In der Abteilung Finanzen und Verwaltung sind neben der Buchhaltung, der Immobilienverwaltung und Technik sowie der allgemeinen Verwaltung die Referate Freiwilligendienste und Leistungsentgelte angesiedelt.

Zu den Schwerpunktaufgaben der Referate gehören u. a. die sozialpolitische Mitgestaltung im Land Sachsen-Anhalt und die Beratung und Begleitung der korporativen und assoziierten Mitglieder des Caritasverbands.

Dazu wirken die Referentinnen und Referenten in verschiedenen Gremien und Verhandlungsgruppen auf Bundes- und Landesebene mit, bringen Positionen der Caritas ein und vertreten diese.

DAS JAHRESERGEBNIS

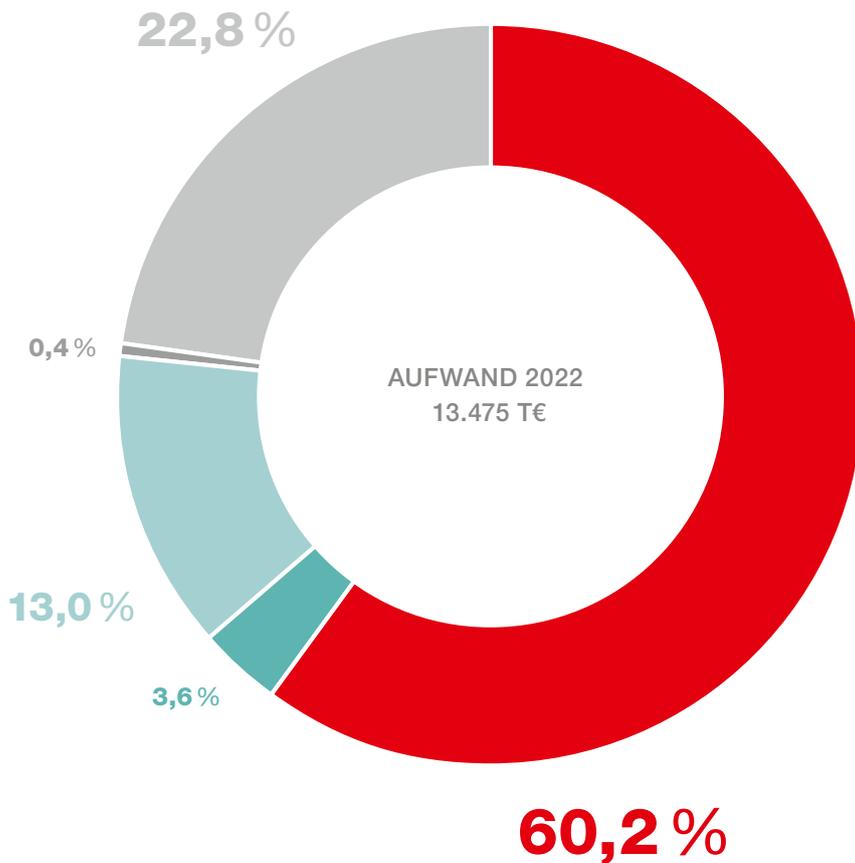
Der Caritasverband für das Bistum Magdeburg schließt das Wirtschaftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 79 T€ ab.

DIE ERTRÄGE

Die Erträge in Höhe von 13.554 T€ setzten sich im Wesentlichen aus kirchlichen und öffentlichen Zuschüssen (77,6 %) sowie Erträgen aus Leistungen (13,4 %) zusammen.

Die ideellen Erträge umfassen vor allem Spenden. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind u. a. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Mitgliedsbeiträge und Erstattungen zusammengefasst. In der Vermögensverwaltung sind auch Erträge aus Vermietung und Verpachtung berücksichtigt.

- 1.813 T€**
Erträge aus Leistungen
- 1.809 T€**
Kirchliche Zuschüsse
- 8.715 T€**
Öffentliche Mittel
- 131 T€**
Ideelle Erträge
- 79 T€**
Vermögensverwaltung
- 1.007 T€**
Sonstige betriebliche Erträge



- **8.117 T€**
Personalaufwand
- **491 T€**
Abschreibungen
- **1.748 T€**
Sachaufwand
- **52 T€**
sonstiger Aufwand
- **3.067 T€**
Weiterleitungen

DIE AUFWENDUNGEN

Mit 60,2 % bleiben die Personalkosten die größte Aufwandsposition. Die Abschreibungen auf das Vermögen betragen 3,6 %, die Sachaufwendungen 13,0 %. Dazu gehören der Wirtschafts- und Verwaltungsaufwand, Beiträge, Mieten und Pachten, Instandhaltung und Wartung sowie Seminaraufwendungen. 22,8 % der Aufwendungen sind Weiterleitungen an Organisationen, Träger und sowie Privatpersonen im Rahmen von Einzelfallhilfen.

DIE INVESTITIONEN

Die Investitionstätigkeit in 2022 lag bei 76 T€. Zur Finanzierung konnten Zuschüsse und Spenden in Höhe von 43 T€ eingesetzt werden. Die Investitionen betreffen insbesondere die Wärmestube in Halberstadt sowie technische und sonstige Ausstattung von Arbeitsplätzen.

DIE CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Der Caritasverband für das Bistum Magdeburg wendet die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbands (AVR) vollumfänglich an. Danach sind die Vergütungen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anlagen in den AVR zwischen 3,0 und 4,9 % gestiegen. Da Personalkostensteigerungen nur zu einem bestimmten Anteil refinanziert werden, müssen gegensteuernde Maßnahmen ergriffen werden, um den jährlich neuen Finanzierungslücken entgegenzuwirken.

Ein grundsätzliches Risiko in der Sozialwirtschaft stellt weiterhin der Fachkräftemangel dar. Zwar verfügt der Caritasverband für das Bistum Magdeburg mit der vollumfänglichen Anwendung der AVR über ein im Vergleich zu Mitbewerbern attraktives Vergütungssystem zur Personalgewinnung, dennoch ist festzustellen, dass es in einigen Regionen (vor allem im ländlichen Raum) immer schwerer fällt, qualifiziertes Personal zu finden.

Eine Krise folgt der nächsten: Nach Corona geschah der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und jede Krise belastet auch die öffentlichen Haushalte massiv, so dass die Entwicklung in Hinblick auf zukünftige freiwillige Leistungen zum Zeitpunkt aktuell kaum einzuschätzen ist. Massive Preissteigerungen aufgrund globaler Krisen werden den Kostendruck zusätzlich erhöhen.

Derzeit wird an einem Strukturmodell gearbeitet, mit dem das bistumsweite Caritassystem zukunftsfähig und wirtschaftlich leistungsfähiger gestaltet werden soll. So wird eine gemeinsame Dienstleistungsstruktur unter dem Dach des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg aufgebaut, in welcher Querschnittsaufgaben zusammengeführt und Ressourcen gemeinsam genutzt werden. Die operativen Geschäftsfelder von Caritas-Trägergesellschaft St. Mauritius (ctm), Caritas Regionalverband Magdeburg und vom Caritasverband für das Bistum Magdeburg sollen ebenfalls strukturell zusammengefasst werden.

Die Freiwilligendienste

- Gesellschaftliches oder soziales Pflichtjahr, allgemeine Dienstpflicht (oder auch allgemeine zivile Dienstpflicht), Pflichtdienst – dies sind die Stichworte für eine Debatte, die nicht verebbt. Währenddessen erproben sich junge Menschen in ganz Deutschland bei ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr. Wer dies im Bistum Magdeburg unternimmt, wird vom Referat Freiwilligendienste begleitet.

Diakonie 
Mitteldeutschland

➔ [Die Diakonie Mitteldeutschland](#)

Im Jahr 2022 leisteten 196 Menschen beim Caritasverband für das Bistum Magdeburg ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD). Eingesetzt waren sie in ca. 70 verschiedenen Einsatzstellen. Erfreulich ist, dass in drei Einsatzstellen erstmals Freiwilligendienste angeboten wurden. Drei zusätzliche Freiwilligendienststellen an Schulen wurden mithilfe des Förderprogramms „Aufholen nach Corona“ finanziert.

Für alle Einsatzstellen wie für die Caritas als Träger gelten die im November 2020 verabschiedeten Qualitätsstandards der katholischen Trägergruppe. Ein Großteil der Freiwilligen ist nicht konfessionell gebunden, viele erleben so ihre ersten Kontakte zur katholischen Kirche und ihren Einrichtungen.

Wesentlicher Teil der Arbeit ist die pädagogische Begleitung der Freiwilligen während ihres Dienstes. Diese findet vor allem in Form von Seminaren und Bildungstagen statt, die für die Freiwilligen verpflichtend sind. Freiwillige unter 27 Jahren nehmen dabei an insgesamt fünf fünftägigen Seminarwochen teil, für Bundesfreiwillige über 27 Jahre werden einzelne Bildungstage angeboten. Nachdem in den vergangenen beiden Jahren zahlreiche Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie im Online-Format stattfanden, konnten ab April 2022 alle Seminare wieder in der gewohnten Präsenzform durchgeführt werden. Ein besonderes Seminar war im Juni eine gemeinsame Mehrtagesfahrt von Bundesfreiwilligen 27+ mit Freiwilligendienstleistenden der Diakonie Mitteldeutschland.



Verpflichtend für alle Freiwilligen war die Teilnahme an einer Schulung zur Prävention vor sexualisierter Gewalt. Die Schulungen fanden im Rahmen der Seminare bzw. Bildungstage statt. Veranstaltungen für Fachkräfte, die in den Einsatzstellen die Anleitung der Freiwilligen übernehmen, gehören ebenfalls zum Portfolio des Referats. Im Jahr 2022 wurden zwei Weiterbildungen zu den Themen „Reflexionsgespräche führen und Feedback geben“ sowie „Allgemeine Grundlagen zur Anleitung von Freiwilligen“ durchgeführt. Auch die Einsatzstellenbesuche konnten wieder direkt vor Ort stattfinden.

Im Bereich Au-pair bietet die Caritas als einziger katholischer Träger in den neuen Bundesländern weiterhin die Vermittlung mit Partnerorganisationen über den Fachverband IN VIA an. 2022 wurden zwei junge Frauen nach Irland bzw. Frankreich vermittelt.



➔ [IN VIA](#)
[Katholischer Verband für](#)
[Mädchen- und Frauensozial-](#)
[arbeit – Deutschland e.V.](#)

Ein Großteil der Freiwilligen ist nicht konfessionell gebunden, viele erleben so ihre ersten Kontakte zur katholischen Kirche und ihren Einrichtungen.



Zu einer guten Seminartradition gehört es, dass Teilnehmende – hier Darin (l.) und Aron – Weihnachtskarten für Häftlinge der Justizvollzugsanstalt Burg basteln, die am Heiligen Abend über den Gefängnisseelsorger verteilt werden.

„Mir gefallen die Seminare, weil es mir ermöglicht, viele andere FSJler aus verschiedensten Einsatzstellen zu treffen, mich mit ihnen auszutauschen und so auch vieles über andere Berufszweige zu erfahren. Außerdem bilden sich schnell viele neue Freundschaften. Ich freue mich jedes Mal auf die nächste Seminarfahrt.“ – Darin, FSJler

Justizariat und Sozialrecht



Justizariat
Sozialrecht



Wie entwickelt sich die Gesetzeslage? Welche Wege nimmt die aktuelle Rechtsprechung? Wie erheben wir als Caritas unsere Stimme, wenn es beispielsweise um Finanzierungen geht? Welchen Rahmen bieten die Sozialgesetzbücher? Diese und viele andere Fragen und Themen stehen im Zentralreferat Justizariat und Sozialrecht auf der Agenda.

Christiane Porst, Leiterin Zentralreferat

JUSTIZIARIAT

Der Bereich Justizariat unterstützt den Caritasverband für das Bistum Magdeburg und die angeschlossenen Einrichtungen und Dienste bei auftretenden Rechtsfragen im Bereich des Privatrechts und des öffentlichen Rechts. Hier werden Verträge geprüft, u.U. die Prozessvertretung übernommen bzw. die Hinzuziehung externer Beistände erwogen sowie ggf. notwendige gerichtliche Verfahren begleitet. Für alle Dienste und Beratungsstellen der Caritas besteht die Möglichkeit, zu juristischen Fragestellungen Rücksprache zu halten. Zudem werden der Vorstand und die Abteilungsleitungen über aktuelle gesetzliche Entwicklungen sowie die relevante Rechtsprechung informiert. Dabei lag auch im Jahr 2022 der Schwerpunkt in der Beantwortung von allgemeinen Anfragen zu Regelungen aufgrund der Corona-Pandemie.

Darüber hinaus erfolgte eine Unterstützung des Vorstandes bei der Erstellung von Vorlagen für den Aufsichtsrat.

Für alle Dienste und Beratungsstellen der Caritas besteht die Möglichkeit, zu juristischen Fragestellungen Rücksprache zu halten.

SOLIDARITÄT MIT DER UKRAINE



Der russische Angriffskrieg in der Ukraine und seine Folgen – in nahezu allen Arbeitsfeldern der Caritas im Jahr 2022 ein Thema.

SOZIALRECHT

Der Bereich Sozialrecht umfasst insbesondere die rechtliche Unterstützung und Beratung von Einrichtungen und Diensten bei allgemeinen Fragen der Umsetzung der Vorschriften aus den Sozialgesetzbüchern (SGB) und Nebengesetzen sowie allgemeinen Fragen des Sozialrechts.

Daneben begleitete das Referat Sozialrecht die zahlreichen Gespräche auf verschiedenen Ebenen (LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt, Sozialministerium usw.). Auch über deren Inhalte wurden die Mitgliedseinrichtungen regelmäßig informiert.

Weiterhin erfolgte eine Mitwirkung in der Gemeinsamen Kommission nach § 131 SGB IX (GK-131), welche mit der Umsetzung des Landesrahmenvertrages nach § 125 SGB IX beauftragt ist. Hier vertritt der Caritasverband für das Bistum Magdeburg die Interessen seiner Mitglieder auf Landesebene, hier waren insbesondere die Abstimmungen auf Landesebene zu den aufgrund des Ukraine-Krieges massiv gestiegenen Preisen, insbesondere im Energiesektor, notwendig. Auf dieser Ebene konnte unterjährig eine Erhöhung der Sachkosten für den Bereich der Eingliederungshilfe verhandelt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Unterstützung der Einrichtungen nach SGB IX und SGB XI bei rechtlichen Einzelfallgestaltungen, so u. a. zum Abschluss und zur Beendigung von Wohn- und Betreuungsverträgen, die Einstufung von Bewohnern in Pflegegrade (SGB XI) bzw. in Hilfebedarfsgruppen (SGB IX). Hier erfolgte die rechtliche Begleitung der Einrichtungen als Beigeladene im Verfahren in der Erstellung von Schriftsätzen an Behörden und Gerichte bzw. die rechtliche Vertretung in mündlichen Anhörungen und Verfahren.

*Kompakte Werke –
die Sozialgesetzbücher*



Personal und Gehaltsabrechnung



Personalverwaltung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Personalentwicklung
Tarifpolitik
Arbeitsrecht
Gehaltsabrechnung



Sechs Tage Bildungsurlaub pro Jahr, dazu drei Tage nur für religiöse Fortbildung, Freistellungen für ein berufsbegleitendes Studium, Inflationsausgleichsprämie in Höhe von insgesamt 3.000 €, eine betriebliche Altersversorgung mit vielen Vorzügen – all das (und vieles mehr) gehört zum Angebot der Caritas im Bistum Magdeburg.

Jan-Wout Vrieze, Leiter Zentralreferat

141

MITARBEITER*INNEN

ÜBER

3.000

GEHALTSABRECHNUNGEN
MONATLICH

PERSONALVERWALTUNG

Dem Zentralreferat Personal und Gehaltsabrechnung obliegt die Personalverwaltung der direkt beim Caritasverband für das Bistum Magdeburg angestellten Mitarbeitenden, das heißt die Begleitung sämtlicher personalrechtlicher Vorgänge von der Einstellung bis zur Kündigung. Mit Stand vom 31.12.2022 bezieht sich diese Aufgabe auf 104 Mitarbeiterinnen und 37 Mitarbeiter; von den (wie im Vorjahr) insgesamt 141 Mitarbeitenden befanden sich 79 in Vollzeit und 62 in Teilzeit. Umgerechnet in Vollbeschäftigteneinheiten wurden zum Stichtag 123 (Vorjahr: 121) Mitarbeitende beschäftigt.

ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Die Pandemie hat in den letzten Jahren die bleibende Bedeutung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes noch einmal verstärkt in den Fokus gerückt. Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmedizinischen Dienst und dem Sicherheitsbeauftragten wurde

während der Corona-Zeit intensiviert, um Mitarbeitenden sowie Klientinnen und Klienten höchstmöglichen Schutz gewähren zu können. Neben den klassischen Hygienemaßnahmen lag der Schwerpunkt zunehmend auf der Entwicklung neuer Arbeitsformen. So wurde im Sommer 2022 mit der Mitarbeitervertretung eine neue Dienstvereinbarung zum dezentralen Arbeiten abgeschlossen.

PERSONALENTWICKLUNG

Auch im Bereich Personalentwicklung hat die Pandemie zu einem Wandel geführt: Die regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden hat sich durch die eingeschränkten Möglichkeiten der persönlichen Begegnung verstärkt in Richtung Online-Formate entwickelt. So wurden 2022 sämtliche Schulungen zu den Themen Arbeits-, Brand- und Datenschutz digital absolviert.

Mit Blick auf die Bedeutung, die dem informellen Austausch in der Erwachsenenbildung beigemessen wird,

werden Präsenzveranstaltungen aber nach wie vor ein wesentlicher Teil der Bildungsarbeit bleiben. Der hohe Stellenwert zeigt sich u. a. darin, dass der Verband jedem Mitarbeitende sechs Tage Bildungsurlaub im Jahr gewährt und aktuell fünf Mitarbeitenden mittels Freistellungen und/oder finanzieller Hilfen beim berufsbegleitenden Studium der sozialen Arbeit unterstützt.

Zusätzlich zum o.g. Bildungsanspruch stehen jedem Mitarbeitenden drei Tage für religiöse Fortbildung zu. Wo die neue Grundordnung des kirchlichen Dienstes nicht länger die sogenannten Loyalitätsobliegenheiten des Mitarbeitenden im Fokus hat, sondern die Verantwortung für den kirchlichen Charakter der Einrichtung zuallererst dem Dienstgeber zuordnet, ist es Aufgabe des Dienstgebers, entsprechend zu befähigen.

TARIFPOLITIK

Die Grundordnung hat die Gestaltung der Arbeitsbedingungen durch Vertreterinnen und Vertreter der Mitarbeitenden und der Dienstgeber in paritätisch besetzten Arbeitsrechtlichen Kommissionen gestärkt. Einerseits werden so Streik und Aussperrung zu Lasten Dritter in einem systemrelevanten Bereich ausgeschlossen und andererseits führt die hohe Verbindlichkeit des sogenannten Dritten Weges dazu, dass die Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR) flächendeckend in alle Einrichtungen angewandt werden.



Die AVR-Vergütungen orientieren sich seit Jahrzehnten sowohl in der Systematik als auch in der Höhe am öffentlichen Dienst. Aktuell liegt das Tabellenentgelt in der Region Ost bei 98 % des vergleichbaren Tarifvertrages TVöD/Sozial- und Erziehungsdienst.

Die vollständige Ost-West-Angleichung soll spätestens bis zum 1.1.2026 erreicht werden. Früher als der öffentliche Dienst hat die Arbeitsrechtliche Kommission der Caritas schon im Dezember 2022 die Auszahlung einer Inflationsausgleichsprämie in zwei Raten von je € 1.500 (für Vollzeitkräfte) für Juni 2023 bzw. Juni 2024 beschlossen (wobei der Auszahlungszeitpunkt per Dienstvereinbarung verschoben werden kann).

Auch im Bereich der betrieblichen Altersversorgung steht die Caritas in den neuen Bundesländern besser da als der öffentliche Dienst: Die Beiträge des Dienstgebers für die betriebliche Altersversorgung sind nicht bei 3 oder 4 % gedeckelt, sondern liegen aktuell bei 5,6 % des Entgeltes. Die Eigenbeteiligung der Mitarbeitenden an ihrer Altersversorgung bei der Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK) in Köln liegt derzeit bei lediglich 0,4 %.

ARBEITSRECHT

Als Dachverband ist der Caritasverband für das Bistum Magdeburg gleichzeitig Dienstleister der angeschlossenen Dienste und Einrichtungen; und dies auch in personalrechtlichen Fragen. Neben einer Vielzahl von Einzelberatungen erfolgte dies auch in Form von regelmäßigen Rundschreiben an die einzelnen Träger sowie im Rahmen eines Arbeitskreises Arbeitsrecht, wo sich die Personalverantwortlichen der größeren Träger regelmäßig treffen.



AVR-Caritas



Inflationsausgleichsprämie



Altersversorgung



➔ [Die Katholische Zusatzversorgungskasse](#)

GEHALTSABRECHNUNG

Neben der Höhe der Vergütung ist auch deren korrekte Berechnung und pünktliche Auszahlung an die Mitarbeitenden ein wichtiger Schlüssel zur Mitarbeiterzufriedenheit. Daher hat die Zentrale Gehaltsabrechnungsstelle (ZGAS) eine zentrale Aufgabe im Personalbereich bzw. für seine (externen) Kunden. Insgesamt werden in der ZGAS monatlich über 3.000 Personalfälle abgerechnet. Außerdem unterstützt die ZGAS die angeschlossenen Träger bei verschiedensten personalbezogenen Themen, wie statistischen Auswertungen und Hochrechnungen oder bei Steuer- und Rentenversicherungsprüfungen.

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit/ Fundraising



Premieren
Produkte
Präsenzen



Wir wissen und wir spüren es: In der modernen Gesellschaft ist Kommunikation zuweilen alles, es wird gesendet, was das Zeug hält (und das auf allen Kanälen, viele davon gab es vor einigen Jahren noch gar nicht), Aufmerksamkeit wird zur Mangelware und Experten überbringen uns die traurige Botschaft, dass im Schnitt 98 von 100 Kommunikationsimpulsen unbemerkt verloren gehen. Hilft alles nichts – deshalb: dranbleiben und weitermachen. Und wissen: Kommunikation braucht Innovation.

Stefan Zowislo, Leiter Zentralreferat



*Facebook – das meistgenutzte soziale Netzwerk der Welt. Mit über 30 Millionen Nutzer*innen in Deutschland.*



Pixabay – die internationale Website für Fotos, Graphiken und Illustrationen. Viele davon zur kostenlosen Nutzung durch die Online-Community.

Dies ist die Order für 365 Kommunikationstage im Jahr 2022. Ideen müssen her für die regelmäßige „Bespielung“ (geflügeltes Branchenwort) der Social Media-Kanäle. Facebook steht hier obenan, Twitter ebenso (das in den Tagen der Abfassung dieses Berichtes zum bloßen X mutiert). Am 1. Januar gibt's die herzlichen Neujahrsgrüße,

am Silvestertag die Wünsche für alles, was da kommt. Pointiert (und auch ein wenig verkürzt) der begleitende Text, dazu – ganz wichtig – die Fotosuche, ob im eigenen Archiv oder auf Portalen wie Pixabay oder Pexels. Hashtag nicht vergessen, wer hätte gedacht, dass die Taste # (Raute oder auch Doppelkreuz genannt) einmal derart prominent werden würde. Kommt der Monatswechsel, wird ein Redaktionsplan für die nächsten Wochen erstellt, kleines Geländere muss sein, aktuelle Anlässe komplementieren die Aktivitäten ganz entscheidend. Zwischendurch erscheinen die Kalenderblätter und erinnern an Gedenktage oder traditionelle Feste. Auch das ist ein Teil von Erinnerungskultur, wie sie hierzulande erfreulicherweise intensiv gepflegt wird (und worauf wir hier noch zurückkommen).



Hashtag – das weltweite Symbol für „Verschlagwortung“. Oder: Themen in sozialen Netzwerken werden besser auffindbar.



PREMIEREN

2022: Premierenzeit! Im Herbst erschien erstmals der Neue Mauritiusbogen, das 20-seitige Magazin der Caritas im Bistum Magdeburg. Zu berichten gibt es vieles, nicht zuletzt von neuen Angeboten und Wegen – wenn z. B. in Schönebeck ein neues Caritas-Pflegezentrum eröffnet wird, im Altenhilfezentrum in Aschersleben Schulungen in Ernährungsfragen stattfinden, die Mattisburg in Halle eine Vogelnechtschaukel bekommt oder das Thema Inklusion mal ganz anders behandelt wird. Viermal jährlich schlägt der Mauritiusbogen nun die Brücke zwischen Caritas und diversen Zielgruppen (einmal muss das Wort fallen), ob in Kirche, Gesellschaft oder Politik.



Das Ticket für das „Live-Erlebnis, das Gemeinschaft schafft“.

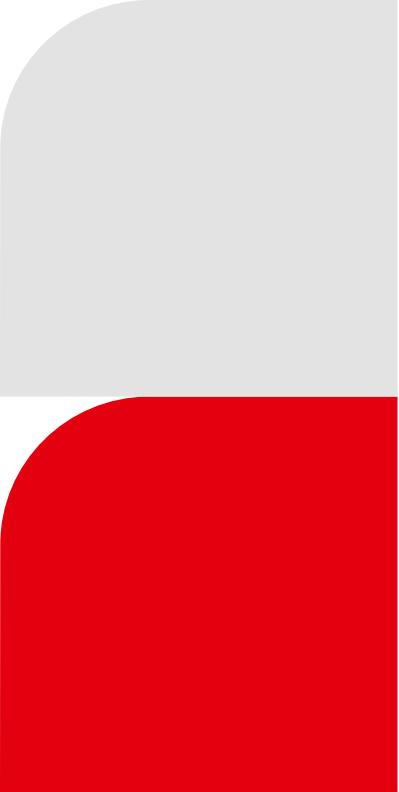
PRODUKTE

Lesestoff, ob als Print- oder auch Digitalprodukt, ist das eine – Live-Kommunikation sorgt für ganz andere Dimensionen. Zum Beispiel für eine gewisse Gänsehaut, der nicht selten die Freudentränen folgen. So geschehen an einem lauen Sommerabend im September 2022 auf der Seebühne im Magdeburger Elbuenpark. Über 1.000 Gäste – unter ihnen auch Bischof Dr. Gerhard Feige, dem gar ein eigener Song gewidmet wurde: „Ey, bist Du nicht der Bischof?“ – genossen die Aufführung des Caritas-Musiktheaters „Behindert – Eine Geschichte vom Suchen & Finden“. Auf die Bühne gebracht von Bewohnerinnen und Bewohnern der Caritas Wohn- und Förderstätte Julius von Pflug in Schelkau, komponiert und dirigiert vom Musikpädagogen Stefan Köhler, begleitet u. a. vom „Generations Symphonie Orchester“ und der Trommeleventgruppe „redATTACK“. Der Abend wurde, wie es Susanne Sperling in ihrer Berichterstattung für das Bistum Magdeburg zusammenfasste, „ein wahres Live-Erlebnis, das Gemeinschaft schafft“.



CARITAS-MUSIKTHEATER
„BEHINDERT –
EINE GESCHICHTE VOM
SUCHEN & FINDEN“





Jetzt heißt es:
dranbleiben und
weitermachen!

PRÄSENZEN

„Die Erinnerungskultur ist das Beste, das Deutschland passieren konnte“ – so schrieb die Süddeutsche Zeitung vor einigen Jahren. Verstaubt ist daran gar nichts, das stellte auch die Caritas 2022 unter Beweis, und das gleich bundesweit. 125 Jahre Caritas wurde gefeiert: 1897 von Lorenz Werthmann gegründet, hat die Caritas seitdem, so Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa, „immer wieder passende Antworten auf neue soziale Notlagen entwickelt.“ Heute sind es rd. 1,2 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich, ob als Haupt- oder als Ehrenamtliche, in der Caritas und ihren Mitgliedsverbänden engagieren – und so für den Zusammenhalt der Gesellschaft sorgen. Das Jubiläumsjahr schuf die Bühne, für all dies Aufmerksamkeit und Relevanz zu gewinnen. Und jetzt heißt es: dranbleiben und weitermachen!

Anhang



Organigramm der Geschäftsstelle des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e.V.

Organe des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e.V.

Mitgliederstruktur der verbandlichen Caritas im Bistum Magdeburg

Organisationsstruktur der verbandlichen Caritas im Bistum Magdeburg

Organigramm der Geschäftsstelle des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e. V.

LEITUNG	Vorstand	Dr. Thomas Thorak (Vorsitzender) Ralf Breuer Peter Zur 0391 6053-110 vorstand@caritas-magdeburg.de	
ZENTRALREFERATE	Justizariat und Sozialrecht	Christiane Porst 0391 6053-232 christiane.porst@caritas-magdeburg.de	
	Medien- und Öffentlichkeitsarbeit/ Fundraising	Stefan Zowislo 0151 50621359 stefan.zowislo@caritas-magdeburg.de	
	Personal und Gehaltsabrechnung	Jan-Wout Vrieze 0391 6053-112 jan-wout.vrieze@caritas-magdeburg.de	
	Unternehmensentwicklung/ Digitalisierung	Anja Kuhrt 0391 6053-116 anja.kuhrt@caritas-magdeburg.de	
ABTEILUNG	Beratende Dienste/Sozialpolitik	Monika Schwenke 0391 6053-236 monika.schwenke@caritas-magdeburg.de	
Referate	Abteilungsangelegenheiten und Projektentwicklung	Jennifer Heinrich 0391 4080527 jennifer.heinrich@caritas-magdeburg.de	
	Besondere Lebenslagen	Suchtnachsorge/Pathologisches Glücksspiel	Janine Krügel 0391 6053-126 janine.kruegel@caritas-magdeburg.de
		Schuldner- und Insolvenzberatung	Janine Krügel
		Frauen- und Kinderschutzhaus	Janine Krügel
		Diktatur-Folgen-Beratung	Hans-Peter Schulze 0391 5209402 hans-peter.schulze@caritas-ikz-md.de
	Migration und Integration	Gleichgeschlechtlich lebende Frauen und Männer/AIDS-Beratung	Hans-Peter Schulze
		Migrationsdienste	Liane Nörenberg 0391 6053-239 liane.noerenberg@caritas-magdeburg.de
		Bildung, Ausbildung, Arbeitsmarkt	Dr. Thomas Kauer 0391 6053-103 thomas.kauer@caritas-magdeburg.de Liane Nörenberg
	Familienhilfe	Flüchtlingshilfe	Monika Schwenke Inga Gruber 0391 6053-240 inga.gruber@caritas-magdeburg.de
	Dekanatssozialarbeit		Monika Schwenke

ABTEILUNG	Einrichtungen und ambulante Dienste	Dr. Daniela Ringkamp 0391 6053-107 daniela.ringkamp@caritas-magdeburg.de
------------------	--	--

Referate	Altenhilfe	Dr. Daniela Ringkamp
	Eingliederungshilfe	Laura Maria Köhlert 0391 6053-111
	Kindertageseinrichtungen und Horte	Susanna Erbring 0391 6053-238 susanna.erbring@caritas-magdeburg.de
	Erziehungshilfen	Michael Schmelzer 0391 6053-240 michael.schmelzer@caritas-magdeburg.de

ABTEILUNG	Finanzen und Verwaltung	Holger Masuth 0391 6053-250 holger.masuth@caritas-magdeburg.de
------------------	--------------------------------	--

Referate	Buchhaltung	Beate Flüge 0391 6053-210 beate.fluege@caritas-magdeburg.de
	Allgemeine Verwaltung	Holger Masuth
	Freiwilligendienste	Marcus Kothe 0391 6053-271 marcus.kothe@caritas-magdeburg.de
	Leistungsentgelte	Holger Masuth

Datenschutzbeauftragter DiCV, ctm, cgw	Jörg Schulz 0391 6053-248 joerg.schulz@cgw-magdeburg.de
---	---

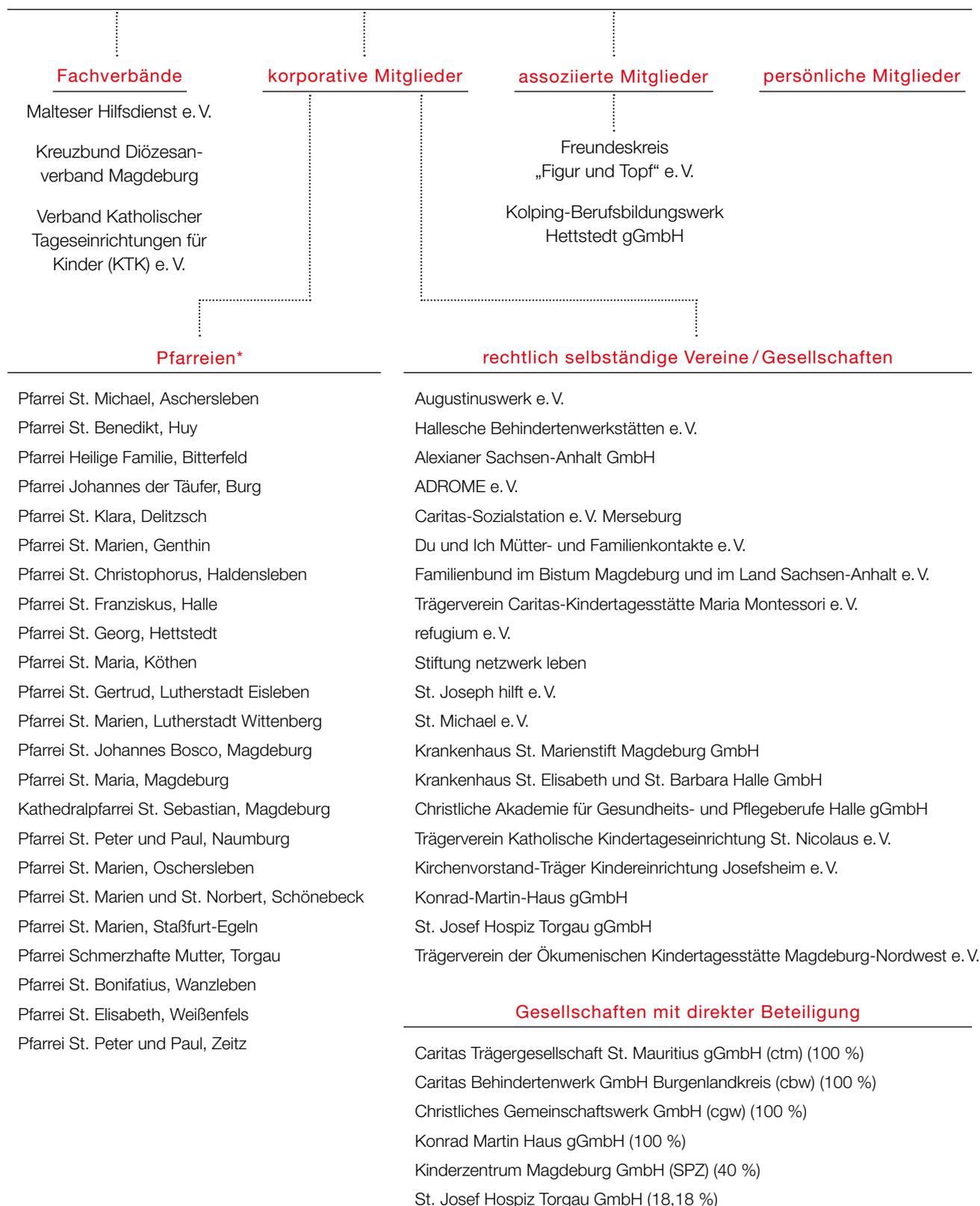
Organe des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e. V.

Vertreter*innen- versammlung	stimmberechtigt	beratend (nicht stimmberechtigt)
	Caritasbeauftragte in den Dekanaten	Mitglieder des Vorstands
	Vertreter der persönlichen Mitglieder	Mitglieder des Aufsichtsrates
	Vertreter der Fachverbände	Geschäftsführer der 100%-Tochterunternehmen
	Vertreter der Orden	je ein/e Vertreter*in der Vorstände der Regionalverbände
	Vertreter des Katholikenrates	je ein/e Vertreter*in der Mitarbeitervertretung der 100%-Tochterunternehmen
	Vertreter der korporativen Mitglieder	je ein/e Vertreter*in der assoziierten Mitglieder
Aufsichtsrat	Egbert G. Strebinger (ab 1.4.2022)	Helmstedt, Vorsitzender
	Frank Wagner	Magdeburg, stv. Vorsitzender
	Jürgen Brückner	Falkenberg
	Schwester Dominika Kinder	Berlin
	Norbert Neubauer	Magdeburg
	Regina Masur	Magdeburg
	Marion Schnoor	Burg
	Prof. Dr. Jens Strackeljan	Magdeburg
	Gernot Töpfer	Halle
Vorstand	Domkapitular Dr. Thomas Thorak	Vorsitzender
	N.N.	stv. Vorsitzender und Diözesan-Caritasdirektor
	Ralf Breuer	Mitglied des Vorstands

Mitgliederstruktur der verbandlichen Caritas im Bistum Magdeburg

(Empfänger kirchlicher Mittel unter dem Dach der Caritas)

CARITASVERBAND FÜR DAS BISTUM MAGDEBURG E. V.



* Pfarreien mit karitativen Einrichtungen und Diensten

Organisationsstruktur der verbandlichen Caritas im Bistum Magdeburg

C A R I T A S V E R B A N D F Ü R

BERATUNGSDIENSTE IN DEN DEKANATEN

Dessau-Roßlau	Allgemeine Soziale Beratung in Bitterfeld, Dessau-Roßlau und Lutherstadt Wittenberg Schuldner- und Insolvenzberatung in Lutherstadt Wittenberg, Gräfenhainichen und Jessen Migrationsberatung in Dessau-Roßlau Kurvermittlung in Bitterfeld und Lutherstadt Wittenberg Energiesparberatung in Bitterfeld Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) in Lutherstadt Wittenberg
Egeln	Lernwerkstatt (Landesaufnahmeeinrichtung Bernburg) Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) in Bernburg
Halberstadt	Allgemeine Soziale Beratung Ambulante Frauenhaus-Beratungsstelle Frauen- und Kinderschutzhaus Schuldner- und Insolvenzberatung Lernwerkstatt (Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber) IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Wärmestube Asylverfahrensberatung Gesonderte Beratung und Betreuung nach dem Landesaufnahmegesetz (gBB) Ehrenamtskoordination Schulsozialarbeit Sozialpädagogische Familienhilfe Kurvermittlung
Merseburg	Allgemeine Soziale Beratung in Weißenfels Migrationsberatung in Weißenfels Kurvermittlung in Weißenfels und Lutherstadt Eisleben Schulsozialarbeit in Weißenfels Kinder-, Jugend- und Familientreff „Die Brücke“ in Weißenfels Energiesparberatung in Lutherstadt Eisleben
Stendal	Allgemeine Soziale Beratung Eltern-Kind-Gruppe Anna Beratung und Vermittlung in Kurkliniken Schwangerschaftsberatung Sucht- und Drogenberatung Selbsthilfegruppen für Angehörige und Suchtkranke IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
Torgau	Allgemeine Soziale Beratung in Torgau und Bad Liebenwerda Schuldner- und Insolvenzberatung in Torgau und Oschatz Kurvermittlung in Torgau und Bad Liebenwerda Schwangerschaftsberatung in Torgau
Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum in Magdeburg	Interkulturelle Begegnung Gesonderte Beratung und Betreuung nach dem Landesaufnahmegesetz (gBB) ASAMi – Anlauf- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Sachsen-Anhalt IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt: Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Sachsen-Anhalt Nord Bischofsfonds „Flüchtlingshilfe Sachsen-Anhalt“ Diktatur-Folgen-Beratung (landesweit in Sachsen-Anhalt) Beratung für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen/ AIDS-Beratung/Prävention und Aufklärung Schwangerschaftsberatung und Zusammenarbeit mit Stiftung „netzwerk leben“

D A S B I S T U M M A G D E B U R G E . V .

GLIEDERUNGEN

Caritas Regionalverband Magdeburg e.V.

Fachbereiche / Dienste

Alten- und Behindertenhilfe

Sozialstation Magdeburg
 Sozialstation Calbe
 Betreutes Wohnen in Calbe
 Senioren-Wohngemeinschaft in Calbe
 Caritas-Stift St. Barbara in Schönebeck
 Sozialstation Schönebeck
 Betreutes Wohnen
 Service-Wohnen
 Tagespflege
 Human-Wohngemeinschaft in Schönebeck
 Wohnheim „St. Klara“ in Groß Ammensleben

Soziale Beratung und Begleitung

Allgemeine soziale Beratung in Magdeburg
 Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer in Magdeburg
 Asylverfahrensberatung in Magdeburg und Bernburg
 Arbeit statt Strafe in Magdeburg
 Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien-, Erziehungs- und Lebensfragen
 Kurberatung und -vermittlung in Magdeburg
 Rothenseer Begegnungsstätte „Jung und Alt“ in Magdeburg
 Begegnungsstätte Curiesiedlung in Magdeburg
 Sozialmedizinische Nachsorge – Bunter Kreis in Magdeburg
 Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) in Haldensleben
 Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen (KOBES) in Magdeburg
 Ökumenische Bahnhofsmission in Magdeburg
 Frauen- und Kinderschutzhaus Landkreis Börde in Wolmirstedt

Kinder- und Jugendhilfe

Schulsozialarbeit in Magdeburg, Haldensleben und Wolmirstedt
 Ambulante Erziehungshilfen
 Offene Kinder- und Jugendarbeit im Haus „Mutter Teresa“ in Magdeburg
 Soziale Gruppenarbeit in Haldensleben
 Täter-Opfer-Ausgleich im Jugendstrafrecht in Magdeburg

Caritas Regionalverband Halle e.V.

Fachbereiche / Dienste

Hilfen in besonderen Lebenslagen und Beratung

Beratung und Begleitung in Halle und im Saalekreis
 Sozialkaufhaus, Elisabeth-Tisch, Kram-Laden
 Dekanatssozialarbeit, Migrationsberatung, Schwangerschaftsberatung, Kurberatung, Allgemeine Soziale Beratung, Erziehungsberatung, Mobbing Help

Hilfen zur Erziehung

Ambulante Erziehungshilfen in Halle und im Saalekreis sowie Offene Kinder- und Jugendarbeit in Halle, Schkeuditz, Dölzig, Radefeld und Glesien, Jugendberatung, Streetwork, Schulsozialarbeit in Halle und Schkeuditz

Stationäre Hilfen

Stationäre Einrichtungen für Kinder und Jugendliche (St. Nikolaus Haus, Nestchen, Mattisburg)

Altenhilfe und Krankenpflege

Sozialstationen in Halle und in Bad Lauchstädt sowie seniorengerechtes Wohnen

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V.
Langer Weg 65-66 · 39112 Magdeburg
Telefon: 0391 6053-0
Fax: 0391 6053-100
kontakt@caritas-magdeburg.de
www.caritas-magdeburg.de